

Der Gesellige.

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. Insetionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — im Restamteile 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil (in Vert.) und für den Anzeigentheil: Albert Broschert in Grandenz. — Druck und Verlag von Gustav Rütche's Buchdruckerei in Grandenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Grandenz“. Telegr.-Adr.: „Gesellige, Grandenz“.

Zersprech.-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Bielefeld: P. Gonschiorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: G. Brandt. Danzig: W. Meßner. Dirschau: C. Hopp. El. Eylan: D. Bartsch. Gollub: D. Anken. Königsberg: Th. Rumpf. Kronsberg: C. Philipp. Kulinsee: P. Haberer u. Fr. Wolter. Landenberg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neudorfen: C. J. Rautenberg. Neidenburg: B. Müller. G. Mey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Mühlh. u. Fr. Albrecht. Pleß: A. Schönm. Posen: S. Wolter u. Kreisb.-Exp. Schölkau: Fr. B. Gebauer. Schwedt: C. Blücher. Soldau: „Globe“. Strasburg: A. Fabrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Zinten: G. Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den „Geselligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der „Gesellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der erscheinende Theil des Romans „Am Geld und Gut“ von D. Elster kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von der Expedition des Geselligen verlangen.

Expedition des Geselligen.

Die Opfer der „Itis“-Katastrophe.

Nach den amtlich geführten Listen sind mit dem „Itis“ am 23. Juli 1896 bei Schantung untergegangen:

Kapitänleutnant Braun aus Rhein (Kr. Löben), die Lt. z. S. v. Holbach, Frankfurter, Prasse, Assistentenarzt J. K. v. Hildebrandt, Obermaschinist Hill, Maschinist Becker, Maschinist Holz, Steuermann Hein aus Elbing, Oberfeuerwerksmaat Raehm, Oberbootsmannsmaat Seelenbinder aus Gumbinnen, Oberbootsmannsmaat Wieser, Vottelner Hauswirth, Bootsmannsmaat Schmidt aus Frauenburg (Kr. Braunsberg), Hoboist (Maat) Schweule, Obermaschinistenmaat Rayser, Obermaschinistenmaat Opfermann aus Bromberg, Oberzimmermannsmaat Viereck aus Jingsi (Kr. Franzburg), Maschinistenmaat Fuchs, Büchsenmachersmaat Pierched, Zahlmeisterapplikant Gieseler, Oberstabsarzt Braun.

Feiner die Obermatrosen Catentam, Engler aus Pelenin (Kr. Verent), Erdmann aus Tolkemit (Kr. Elbing), Hagendorf, Hank, Kau, Klattaus Woldenberg, Krahn, Meyer aus Preow (Kr. Franzburg), Pletsch, Prectel, Seeger, Stubbe, Thielemann, Ulrich, Voltmers, de Wall und Otto Wittig aus Podeljuch (Kr. Randow) und die Matrosen Bohm, Freese, Jilgen, Kahl, Kopp, Krilger, Markhoff aus Frauendorf (Kr. Stettin), Müller, Natelberg, Scheuß, Schmidt, Schulz aus Kallosen (Kr. Uebow-Wollin), Spigkowskii aus Groß Friedrichsgraben 2 (Kr. Labiau), außerdem die Oberheizer Wolf, Bohlen, Köppner gen. Kinzel, Altmann, Kranefeld, Wünsch, und die Heizer Eden, Dittrich, Wolter aus Berlin, dann der Bäckersgast Schäfer, Schneidergast Seifert, Schuhmachersgast Deutmann, die Torpedo-Obermatrosen Bettig, Jungelobed.

Der Untergang bzw. die Rettung nachstehender Personen ist infolge Entstellung der Namen in den eingegangenen Telegrammen zweifelhaft:

1. Signalmaat Kave; 2. Matrose Kabe; 3. Matrose Keil; 4. Matrose Kiel.

Der mituntergegangene Deckoffizier Oskar Hein, welcher als Steuermann auf dem „Itis“ Dienst that, wurde bereits im 14. Jahre bei der Kaiserlichen Marine, war am 25. März 1895 mit einem Ablösungskommando auf den „Itis“ gekommen und sollte nach einjährigem Dienst auf dem Kanonenboote wieder in die Heimat zurückkehren. Er hatte das seinen in Elbing wohnenden Eltern mitgetheilt, die sich in herzlichster Freude auf den Empfang ihres Sohnes vorbereitet hatten. Herr Hein sollte schon im Juni in Elbing sein, da kam aber die Nachricht, daß er nicht abgelöst worden sei. Die bedauernden Eltern haben ihren Sohn nun nicht mehr in ihre Arme schließen können.

Der Obermaschinistenmaat Fritz Opfermann ist der 22-jährige Sohn des Eisenbahn-Betriebssekretärs Herrn Karl Opfermann in Bromberg.

Zum Ersatz des „Itis“ in den chinesischen Gewässern ist, wie verlautet, der neue Kreuzer vierter Klasse „Geier“ bestimmt.

Die sibirische Eisenbahn.

welche Rußland von Petersburg nach Wladivostok, also von der Ostsee bis an den Stillen Ozean, baut, wird über 10,000 Kilometer, also doppelt so lang sein wie die quer durch Nordamerika führenden Linien. Die Bahn wird vom Staate mit einem Heer von 40,000 Arbeitern gebaut und soll spätestens 1904 in Betrieb gesetzt werden. Bis jetzt giebt es drei Wege von Europa nach Ostasien: den Seeweg um das Kap der guten Hoffnung oder durch den Suez-Kanal, den Weg zur See bis New-York, zu Lande nach San Francisco und wieder zur See bis Japan oder China, und drittens den Weg zur See bis Halifax, mit der Bahn nach Montreal und Vancouver und wieder zur See bis an das Ziel. Der Post- und Personenverkehr von London nach Japan beansprucht über Suez nach Indien etwa 42, über San Francisco etwa 33 und über Vancouver etwa 28 Tage. Mit Benützung der sibirischen Bahn wird man etwa 28 oder nach anderer Schätzung sogar nur 21 Tage, also jedenfalls nicht mehr als auf der bis jetzt kürzesten Linie über Vancouver gebrauchen und das Risiko der beiden Seefahrten ersparen. Für den internationalen Reiseverkehr ist die neue Bahn also gewiß sehr werthvoll, und ihr Werth erhöht sich noch dadurch, daß die sich an die sibirische Bahn anschließende

mandschurische Zweigbahn direkt bis Peking geht. Aber ihre größte Bedeutung liegt auf anderen Gebieten.

In erster Reihe auf politischem Gebiete! Rußlands Konkurrenz mit England in Ostasien hat die sibirische Bahn hervorgerufen. Ihr Bau soll den der kanadischen Pacificbahn Halifax-Vancouver, mittels dessen England am Stillen Ozean Stellung genommen hat, weit machen. Mit ihrer Vollendung tritt Rußland an diesem jetzt so wichtigen Meere gar gewaltig auf. Ihr Endpunkt, der Hafen von Wladivostok, der ungemein viel Mühe und Geld gekostet hat, ist bekanntlich die Operationsbasis für die groß angelegten Pläne Rußlands im fernem Osten, und da diese Bahn Truppen und Kriegsmaterial jeder Art in zehnfach kürzerer Zeit dorthin befördern wird, als dafür heute noch erforderlich ist, so erhöht sie den Werth von Wladivostok ganz unendlich. Dazu kommt dann mit dem Bau der mandschurischen Bahn die Möglichkeit für Rußland, sehr schnell auch am Golf von Petchili mit einer starken Armee erscheinen zu können. Als vor einigen Jahren der Krieg mit England auszubrechen drohte, wollte Rußland Wladivostok zum Ausgangspunkte für seine Schiffe machen, um den englischen Handel mit Ostasien, Indien und Australien zu schädigen, was England genöthigt haben würde, eine starke Flotte in diese entfernten Meere zu entsenden, also seine Seemacht in den heimischen Gewässern zu schwächen. In dem Wettbewerbe, in den Rußland und England in Ostasien eingetreten sind, handelt es sich namentlich um den Besitz der durch ihre Lage zwischen China, Japan und Rußland so wichtigen Halbinsel Korea. Daß Rußland Japan kategorisch zur Räumung Koreas aufgefordert habe, zeigt, welchen Werth Rußland auf den Besitz dieser Halbinsel legt. Ist erst die sibirische Bahn fertig, so wird Rußland nicht einen Augenblick zögern, England zuzukommen. Das ist die strategische Wichtigkeit dieser Bahn.

Im Uebrigen erwartet Rußland von jener Bahn die Anschließung, bessere Besiedelung und Entwicklung Sibiriens, wo namentlich ein Aufblühen des Bergbaues großen Reichtum bringen würde. Sodann soll die sibirische Bahn den chinesischen Ausfuhrhandel, der zu etwa zwei Dritteln in Thee und Seide besteht, und ebenso den europäischen Einfuhrhandel nach Ostasien, was allerdings eine Umgestaltung der russischen Handelspolitik zur Voraussetzung hätte. Besonders viel verspricht man sich von der Ueberleitung des chinesischen Theehandels, der gegen hundert Millionen Goldgulden umsetzt. Der Thee gelangt mit der mandschurischen und sibirischen Bahn viel rascher und in besserer Verfassung nach Europa, als auf dem weiten Seewege, wo er während so langer Fahrt durch den Salzgehalt des Meeres geschädigt wird. Selbstverständlich haben unsere deutschen Handelsplätze keinen Grund, schein auf diese Bahn zu blicken, die einen Theil des ostasiatischen Handels auf den Landweg überleitet; am wenigsten Städte wie Königsberg, Danzig, Berlin und Lübeck; aber auch Hamburg und Bremen nicht. Es würde dadurch jener Landverkehre Mitteleuropas mit Asien in anderen Formen zum Theil wieder hergestellt, der ebendem so viel Reichtum erzeugte, bis die Entwicklung des Seewesens im Verein mit den großen Entdeckungen dem Weltverkehr neue Bahnen wies und den Schwerpunkt des Welthandels nach dem Westen Europas, nach seinen Seehäfen verschob. Aus diesem Wiederanleben des Verkehrs mit Asien zu Lande muß für Mitteleuropa eine ungeahnt große Zukunft erblühen. Jede kleine Steigerung der Bedürfnisse, also des Verbrauches der alten Kulturvölker Ostasiens, einer Menschenmasse von nahe an 800 Millionen, ruft ein riesiges Wachstum der europäischen Produktion und ihres Abfahes hervor, und es wird in erster Reihe Mitteleuropa sein, dem dies zu Gute kommt.

Bedenklich würde es dagegen sein, wenn die neue Verbindung eine starke Einwanderung chinesischer Arbeiter nach Europa hervorgerufen sollte. Der Chinese ist durch seine Geduld, Ausdauer, Genügsamkeit und Geschicklichkeit der erste Arbeiter der Welt und in Nordamerika und Australien so gefürchtet, daß diese Länder sich durch Einwanderungsverbote vor der chinesischen Konkurrenz schützen. Sollte auch Europa mit Eröffnung der neuen Bahnen die chinesischen Arbeiter nahen sehen, so würde es dem Beispiele der Vereinigten Staaten und Australiens folgen müssen, und das würde um so rätlicher sein, als der „gelbe Mann“ auch entsetzliche Laster und Krankheiten mitbringt.

So ist also der Bahnbau, der jetzt in jenen fernem Ländern vor sich geht, ein Ereigniß, das in jeder Beziehung unsere vollste Aufmerksamkeit verdient.

Berlin, den 31. Juli.

Der Kaiser traf am Donnerstag Abend 9 1/2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ unter dem Salut der Strandbatterie von Friedrichsruh und der im Hafen liegenden Schiffe in Kiel ein. Zugleich lief auch die „Gefion“ ein.

Von Kiel aus fährt der Kaiser am Freitag Vormittag 11 1/2 Uhr mittels Sonderzuges nach Berlin.

Ein Grabdenkmal für die am 28. August 1895 mit dem Torpedoboot S 41 Verunglückten wird am 11. August auf dem Kirchhofe zu Stagen durch die beiden deutschen Torpedobootsflotten aufgestellt werden. Bei der Feierlichkeit wird die dänische Regierung sich durch zwei Kanonenboote vertreten lassen, auch der Ortsgemeinde von Stagen wird bei der Einweihung des Denkmals zugegen sein.

Der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes hält seine neunte Generalversammlung vom 28. September bis 1. Oktober in Darmstadt ab. Zu dem Anrufe zur Vetheiligung an der Versammlung heißt es u. A.:

„Wenn heute das römisch-katholische Zentrum unbestreitbar sich als ausschlaggebende Partei erweist, indem es bald verweigert oder abdringt, bald das vom Volke gebieterisch geforderte als zubereitete Gabe seiner Hand darreicht — was ist die Ursache? Die Verblendung über die wahre Natur desselben und seine letzten Absichten, oder die Zerissenheit der anderen Parteien in sich und untereinander? Beides fällt zur Erklärung dieser Thatfache schwer ins Gewicht. Doch täuschen wir uns nicht! Das Zentrum laßt nicht nur mit kluger Berechnung unsere Schwäche aus. Es gebietet — hierin noch ungleich stärker als die doch auch von einem Geiste getriebene Sozialdemokratie — über eine Kraft, die Kraft einer in den Dienst wohlgefaßter Kirchenpolitik gestellten religiösen Leidenschaft. Dem gegenüber verlassen sich Tausende auf die Macht des nationalen Gedankens. Aber diese Macht reicht nicht aus, wenn der nationale Gedanke losgelöst ist von seinem tieferen Grunde. Unsere vaterländische Grube ist erwachsen aus der gewaltigen evangelisch-religiösen Bewegung der Reformation. Dieses heilige Nationalgefühl ist dem heute lebenden Geschlecht verloren gegangen. Alles hängt daran, daß es wieder erweckt werde! Gelingt es uns nicht, gegen den Fanatismus der römischen Partei und gegen die Schwärmergeister der Sozialdemokratie die heilige Begeisterung des wahren Christenthums, des deutsch-evangelischen Glaubens einzusetzen, so geht unser Vaterland in schweren Erschütterungen entgegen. Möge die heutige deutsch-evangelische Kirche, belehrt durch so viele und verhängnißvolle Irrwege vergangener Zeiten, ihren höchsten Verusch für diese Zeit erfassen; unter Hinwegsetzung über theologischen und kirchlichen Zwist unser Volk im Lebensgenusse des Evangeliums zu sammeln, daß es Kraft und Einmüthigkeit gewinne zu dem Kampfe, an dessen Ausgang seine Zukunft hängt!“

Auf der Versammlung wird u. A. am 29. September Graf Paul von Hoenßbroech eine Ansprache und Professor Beyshlag am 30. September einen Vortrag über „Protestantismus und Volksschule“ halten. Am letzteren Tage wird das Luther-Festspiel von Deubrient aufgeführt und am nächsten Tage sodann die Versammlung mit einer Feier am Lutherdenkmal in Worms geschlossen werden.

Selbst in ultramontanen Blättern, mit Ausnahme der „Germ.“, so läßt sich die „Voss. Ztg.“ schreiben, wird viel Aufheben von dem kanonischen Monitum gemacht, womit der Probit Partisch wegen der Verweigerung eines Taufheimes in deutscher Sprache bestraft worden sein soll. Ein kanonisches Monitum als Strafmittel giebt's im kanonischen Recht nicht. Es existirt wohl eine monitio canonica, allein diese ist nicht Strafmittel, sondern sie gehört zum kanonischen Prozeßverfahren und besteht in einer dreimaligen, mindestens einmal schriftlichen, namentlichen und vor Zeugen anzustellenden Aufforderung, sich den kanonischen Gesetzen zu fügen, den kirchlichen Anordnungen, Dogmen zu unterwerfen, widrigenfalls das kanonische Strafverfahren auf Exkommunikation u. s. w. eingeleitet wird. In einem kanonischen Monitum kann man also in diesem Falle höchstens die Aufforderung erblicken, das Vergehen nicht wieder zu thun, eine „Strafe“ aber ist es nicht. Nach dieser Seite steht es nicht einmal auf derselben Linie mit dem Beweise, der zeitweiligen Amtssuspension, der theilweisen Entziehung der Amtseinkünfte, leichten kanonischen Strafen, die bei den geringsten Amtsvergehen verhängt werden können.

Ans dem Programm des 43. Katholikentages, der vom 23. August in Dortmund abgehalten werden wird, verräth die Dortmund-„Tremontia“ bereits einiges. Neben der Arbeiterfrage werde die Agrarfrage und die Handwerkerfrage zur Erörterung gelangen. Ueber die Agrarfrage werde ein gewiegener, in allen Kreisen hochangesehener Parlamentarier sprechen. Das Blatt hofft, daß der diesjährige Katholikentag in katholischen überlichen Kreisen auf der ganzen Linie die Ueberzeugung zum Durchbruch bringen werde, daß nicht durch einseitige Sonderbestrebungen, sondern nur durch ruhiges Abwägen des Möglichen und durch Innehalten einer Mittellinie das Heil für die katholischen Deutschlands zu suchen sei.

Eine Zusammenstellung über die Seeschiffahrt und Binnen-schiffahrt der bedeutendsten Hafenstädte Deutschlands in den Jahren 1892, 1893 und 1894 wird im „Statistischen Jahrb. deutscher Städte“ jetzt veröffentlicht. Zu der Seeschiffahrt stand im Jahre 1894 Hamburg mit 6151900 Registertonnen an der Spitze; es folgten Stettin mit 1481100, Danzig, Kiel, Bremen, Lübeck und Königsberg mit 691700 bis 477700 Registertonnen; den Schluß bilden die Rheinhäfen Köln mit 63600, Duisburg mit 36300 und Düsseldorf mit 40300 Registertonnen. In der Binnen-schiffahrt steht nach den Zahlen des Jahres 1894 an der Spitze die Stadt Berlin mit 5045000 Tonnen; dann folgt Hamburg mit 4160000 Tonnen. Königsberg hat einen Flußverkehr von 354000 Tonnen.

In der Angelegenheit des Bernsteinmonopols stellt die ministerielle „Berl. Korresp.“ endgiltig fest, daß seit dem 31. Oktober 1890 von keiner Seite Anträge auf Gestattung der Eröffnung eines Bernstein-Bergwerks gestellt worden sind, und erklärt die Meldung, daß dem Besitzer Finc zu Vandau bei Palmnicken, einem Nachbarn des Geh. Kommerzienraths Becker, die Erlaubniß zur Eröffnung eines Bernsteinbergwerks auf seinem Grundstück erteilt ist, für unrichtig.

Auf Antrag des Landwirtschaftsministers ist genehmigt worden, daß die Fischerei-Aufsichtsbeamten weisse Ueberzüge über die Dienstmägen, oder weisse Mägen, bestehend aus einem leichten Gestell mit weissem Leinwand- oder Baumwollenbezug von demselben Schnitt wie die Tuchmägen, mit dem vorgeschriebenen Rande und den reglements-mäßigen Abzeichen tragen dürfen.

Die Einziehung der Gerichtsvollzieherstellen bei kleineren Amtsgerichten, bei denen die Gerichtsvollzieher nicht

mehr auf die vorschrittsmäßige Höhe der Gebühren kommen, ist aus Sparankheitsrücksichten im Gebiete der Preussischen Justizverwaltung angeordnet worden. Solche kleinen Gerichtsbezirke sollen an andere angegliedert werden, so daß auf diese Art weniger, aber größere Gerichtsvollzieherbezirke gebildet werden.

Auf die Beschwerde des Magistrats in Liegnitz gegen die neulich bereits von uns besprochene angeordnete Zwangsmeritierung des Pastors Ziegler ist von der kirchlichen Behörde eine ablehnende Antwort erfolgt. Jetzt soll noch der Oberkirchenrath mit der Sache befaßt werden.

Die Braunschweiger Feldschlösschen-Brauerei, deren Arbeiter, wie neulich mitgeteilt wurde, die Arbeit eingestellt haben, hat ihr Personal durch Zuzug fremder Brauer wieder ergänzt. Die von den Streikenden nachträglich angebotenen Verhandlungen sind von der Brauerei abgelehnt worden.

England. Bei den Verhandlungen des Sozialisten-Kongresses fanden am Mittwoch gegen Ende der Sitzung sehr stürmische Auftritte statt, als Millerand für 47 französische Vertreter die Erlaubnis nachsuchte, sich von den übrigen französischen Delegirten zu trennen, da die letzteren auf anarchistischem Standpunkt ständen. Es kam dabei zum Tumult und grobe Beschimpfungen fielen auf beiden Seiten. Schließlich entschieden sich 14 gegen 5 der anwesenden Nationalitäten dafür, den Franzosen die Trennung zu gestatten. Daran vertagte sich der Kongress. Im Laufe des Tages wurde ein polnischer Delegirter vom Kongress entfernt, weil er im Verdacht stand, ein Polizeispieler zu sein.

Italien. Tanlongo, der frühere Direktor der „Banca Romana“, ist am Mittwoch in Rom gestorben. Unter seiner Verwaltung machte, wie damals mitgeteilt, die „Banca Romana“ vollständig Bankrott. Trotz der ihm nachgewiesenen vielen Unterschleife wurde Tanlongo in dem Aufsehen erregenden Betrugsprozeß freigesprochen, wobei politische Rücksichten mitsprachen. Bürgerlich, moralisch und politisch todt war er schon lange.

In Rußland hat die Einführung des Brauntweinmonopols unerwartete Folgen gehabt. Die Zahl der Verkäufenden hat sich in geradzug beängstigender Weise gemehrt, statt daß sie, wie man erwartet hatte, sich vermindert hätte. Die Uebergebangbestimmungen sind ohne Frage allzuhart durchgeführt worden. Viele Gastwirthe und ähnliche Gewerbetreibende sehen sich zum Konkurs gezwungen.

Der Ausschuss tritt in einzelnen russischen Gouvernements epidemisch auf. Im Gouvernement Pleskau, wo die Krankheit neu ausgebrochen ist, sind bereits an hundert Krankheitsfälle festgestellt.

Für das schreckliche Unglück auf dem Chodinsky-Felde, dessen Untersuchung auf kaiserlichen Befehl eingestellt ist, macht der Zar die Stadtbehörden verantwortlich. Der Stadthauptmann soll entlassen und mehrere Beamte verurteilt werden.

Auf Madagaskar haben die Franzosen wenig Freude an ihren Waffen- und diplomatischen Erfolgen. Die Unruhen dauern dort fort. Dicht bei der Hauptstadt wurde kürzlich ein Kolonist ermordet, mehrere Dörfer wurden niedergebrannt und die Einwohner getödtet. Ein Transport kranker französischer Soldaten wurde von 2000 Rebellen angefallen.

Distanzritt von Offizieren des Kavallerieregimentes des 17. Armeekorps.

Der Abtritt der Distanzreiter, welcher am Mittwoch Abend von dem Plage an der Reithahn in Niesenburg aus erfolgte, gestaltete sich zu einem interessanten militärischen Schauspiel. Der Brigadeführer Herr Oberst v. Raabe aus Graudenz führte dabei die Aufsicht. Von 7 Uhr ab bis 9 Uhr 20 Min. wurde alle 10 Minuten eine Abtheilung, bestehend aus 3 Offizieren mit 3 Begleitern, abgelassen, nachdem vorher durch den Korpskommandeur eine genaue Besichtigung der Pferde vorgenommen worden war. Die Offiziere ritten durchweg Dienstpferde. Es beteiligten sich an dem Ritt 40 Offiziere und 40 Begleiter. Die den Herren zugetheilten Aufträge zerfielen in 4 Kategorien und richteten sich nach den Dienstaltersstufen der beteiligten Offiziere. Während einige Herren in der Richtung nach Culm reiten mußten, führte andere ihr Weg bis nach Reustadt u. s. w. Inbetreff der zu benutzenden Straßen und Wege waren keine genauen Vorschriften ertheilt. Endziel des Rittes war Dirschau. Die Hauptverkehrswege waren durch Infanterie- und Kavallerie-Patrouillen abgeperrt, so daß die Reiter ihren Weg nach Dirschau auf Umwegen über freies Terrain und auf Feldwegen suchen mußten, was bei dem hellen Mondschein nicht allzu schwierig war. Das Preisrichter-Kollegium, bestehend aus den Herren Brigadeführer Kommandeur Oberst v. Raabe aus Graudenz, Oberstleutnant und Flügeladjutant des Kaisers Madens, Adjutant des kommandirenden Generals v. Lenke Major v. Bockelberg und Korpsarzt Dr. Leich aus Danzig, versammelte sich Donnerstag Vormittag in Dirschau im Hotel zum „Kronprinz“. Nachmittags bis 2 Uhr waren von den Danerreitern in Dirschau folgende Herren eingetroffen: Rittmeister v. Seydewitz, die Lieutenants v. Reibnitz, Schmidt und Altenstadt und Graf zu Dolna, Rittmeister Kraemer, sämtlich vom 1. Leibhülsaren-Regiment, Rittmeister Schaefer vom 4. Manen-Regt. mit dem Einjährig-Freiwilligen Unteroffizier Würk, die Lieutenants v. Zglinitzki vom 5. Sufaren-Regt., v. Kellum und Dulong vom 4. Manen-Regt., Kaminski vom 15. Sufaren-Regt. und v. Köllner vom 5. Kürassier-Regt. Die letzten Reiter kamen erst nach 6 Uhr an. Die Hitze und die Anstrengungen des Rittes waren sehr groß, trotzdem langten die meisten Reiter und eine große Anzahl Pferde außerordentlich frisch an. Bei einigen Pferden war allerdings große Erschöpfung zu bemerken. Abends fand im Kronprinzen von Preußen ein Abendessen statt.

Zum Bahnbau Brodby Damm - Dt. Eylau.

* Neumark, 31. Juli.

In einer Notiz in der Nr. 176 des „Eylauer“ ist gesagt, es verlautete, daß die Bahn nicht direkt nach Dt. Eylau, vielmehr über Neumark nach Rajoncztowo zum Anschluß an die Marienburg-Mlawkaer Bahn geführt werden solle. Es bleibe hierdurch nicht nur ein wesentlicher Theil Neubauswerke erspart, sondern die Zweigbahn von Lössau nach Rajoncztowo gewinne an Bedeutung, so daß eine Erweiterung des Bahnnetzes über Lössau hinaus nicht in allzu weiter Ferne liegen dürfte.

Demgegenüber ist zu erklären, daß diese Nachricht den Interessen schwer verständlich und auch bisher niemals ernstlich zur Erörterung gekommen ist. Ein Blick auf die Karte genügt, um einzusehen, daß für die Interessen der verkehrsreichen Kreisstadt Neumark und des zu ihr gehörigen erheblichen Theiles des Kreises Lössau nur die Tracirung der Bahnlinie direkt auf Dt. Eylau in Frage kommen kann.

Seit Jahrzehnten ist auf diesen Bahnananschluß hingearbeitet, und es ist endlich erreicht, daß der Herr Minister die generellen Vorarbeiten für die Linie Brodby Damm - Dt. h. Strasburg - Neumark - Dt. Eylau genehmigt hat. Die Stadt erhält dadurch nach Süden und Westen Anschluß nach Thorn-Graudenz-Berlin, nach Norden nach Danzig und Königsberg, und zwar auf möglichst direkte Weise. Eine Tracirung nach

Lössau bedeutet für Neumark eine Verlängerung und Bertheuerung des Transportes und ist für Neumark gerabegwerthlos, weil sie nicht nach Danzig hin, sondern von Danzig weg führt. Die Geschäftsleute in Neumark haben in Lössau, das geschäftlich unbedeutend ist, nichts zu holen und dorthin nichts zu verladen. Ebenso kann eine Verlängerung der Linie von Neumark über Rajoncztowo-Lössau hinaus Niemandem nützen, als höchstens der Marienburg-Mlawkaer Bahn. Der beste Beweis dafür, daß die Tracirung der Bahn über Rajoncztowo nach Lössau falsch sein würde, ist der, daß noch heute die Postverbindung Dt. Eylau-Lössau nicht mit der Bahn, sondern mit dem alten Postwagen auf der Chaussee Dt. Eylau-Samplawa-Lössau erfolgt.

Das Projekt der Tracirung der Bahn von Neumark nach Rajoncztowo ist amtlich gar nicht in Frage gekommen, auch hat der Herr Minister die in zweiter Linie in Frage kommende Tracirung der Linie nach Weissenburg abgelehnt. Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Bahn hat uns allerdings seit Jahren mit einer Bahnverbindung für Neumark hingehalten; sie verlangt dafür von dem armen Kreise nicht weniger als eine halbe Million Mark, während die Linie Neumark-Dt. Eylau, wenn sie der Staat baut, vielleicht 60-75 000 Mk. kosten wird.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. Juli.

Wie uns aus Rußland gemeldet wird, ist eine wesentliche Vereinfachung der Zollformalitäten gesichert; alle Nebengebühren fallen fort und die Ausständigung der Waaren wird erleichtert.

Für den Bau der Eisenbahnstrecke Marienwerder-Freystadt ist nunmehr die landesherrliche Genehmigung erteilt worden.

Die in Elbing erscheinende Zeitschrift „Bund der Landwirthe für Westpreußen“ bringt folgende beachtenswerthe Auslassung:

„Daß der Bundesrath das im Reichstag mit großer Majorität beschlossene Margarinegesetz abgelehnt hat, haben wir lebhaft bedauert, und zwar nicht sowohl deshalb, weil der Betrag auf diesem Gebiet nun ruhig seinen Fortgang behält, sondern mehr noch, weil die nicht normalen Verhältnisse zwischen der Regierung und der ländlichen Bevölkerung dadurch eine weitere Verschärfung befürchten lassen. Wir meinen, daß es für jeden, der, sei es aus Liebe und Dankbarkeit zu unserem Herrscherhaus, sei es aus politischer Ueberzeugung, auf dem Boden der monarchischen Staatsordnung steht, als ein Verbrechen erscheinen muß, diese leider schon bestehende Kluft zu erweitern und bestehendes Mißtrauen zu verschärfen. Man sollte daher auf beiden Seiten recht vorsichtig sein.“

Wir meinen zunächst an agrarischer Seite, und richten diese Mahnung besonders an diejenigen, welche berufen sind, in Wort und Schrift den an sich vollkommen berechtigten Bund der Landwirthe zu leiten. Man bedenke stets, daß Leute, die um ihre Existenz kämpfen, leicht geneigt sind, extremen Auffassungen ihr Ohr zu leihen, und daß das Verderbliche in dieser Richtung die Aufstellung ist, in der Regierung und ihren leitenden Personen sei weder Verständnis noch Wohlwollen für die Landwirtschaft zu finden. Der Bauer, der so etwas hört, und dem es bitter schlecht geht trotz saurer Arbeit und äußerster Einschränkung, der macht natürlich eine Faust in der Tasche, und in sein Herz zieht ein Gefühl der Bitterkeit, aus welchem leicht Haß werden kann. Was der Bauer einmal in sich aufgenommen hat, das hält er mit Zähigkeit fest, und wer sein Vertrauen einmal verloren hat, der gewinnt es nicht so leicht wieder. Man überlege sich einmal die Konsequenzen, die sich ergeben werden, wenn dieses Vertrauen, auf welchem die Sicherheit der Monarchie, ja der ganzen bürgerlichen Gesellschaft nicht zum kleinsten Theil beruht, verloren ginge.

Also Hand davon, das ist ein Verbrechen. Aber die gleiche Mahnung muß man auch nach der anderen Seite richten. Jedes unbedachte Wort, welches geeignet ist, die Leidenschaften zu erregen, besonders jede Verdächtigung, muß ernstlich und ängstlich vermieden werden. Ein kranker Organismus, und das ist die Landwirtschaft leider in hohem Maße, ist sehr empfindlich und leicht verstimmt. Wenn man jemand, der trotz harter Arbeit und viel Entbehrungen seinen Untergrund vor Augen sieht, noch den Vorwurf der Unlauterkeit und Demagogie macht, so würde man Del ins Feuer gießen, anstatt zu beruhigen. Selbst wo man auf thörichte Auffassungen und Mißtrauen stößt, sollte man die Ruhe niemals verlieren. Was man thun kann für die Landwirtschaft, das soll man auch thun. Unberechtigtes sollte man mit Milde und Belehrung zurückweisen. Das Margarinegesetz mit Farbverbot und den Zwang getrennter Verkaufsräume können wir unter die letztere Kategorie nicht rechnen. Da ist der Bundesrath schlecht berathen gewesen; doch darf niemand zweifeln, daß er nach bester Einsicht und objektivster Beurtheilung sein Votum abgegeben hat.

Vergebens hoffte die verschmachtende Menschheit, als gestern Abend Gewitterwolken heraufzogen und Blitze zuckten, es würde ein ergiebiger Regen die Luft abkühlen und die dürstenden Fluren erquickeln. Nur zwei ganz kurze Regenschauer gingen nieder; der erste reichte gerade aus, um die auf dem Ausstellungsplatz eben zur Polonaise antretenden Paare auseinanderzujuchend und unter Dach zu treiben; der zweite bekam nicht einmal dies fertig, so daß beim abermaligen Auftreten mancher mit seinem „Herzliebchen“ unter dem Regenschirm der voranschreitenden Kapelle folgte. So kam denn auch die prächtige Beleuchtung des Platzes ohne erhebliche Störung zur vollen Geltung. Die Gewitterwolken zogen bald wieder davon. Am südlichen und westlichen Horizont dagegen zuckten stundenlang ununterbrochen die Blitze, woraus zu schließen ist, daß heftige Gewitter getödt haben.

Die telephonische Verbindung mit Berlin und Danzig war auch heute Nachmittag wieder infolge eines auf der Strecke Graudenz-Bromberg niedergegangenen Gewitters unterbrochen.

Die mörderische Hitze hat dem auf der Ausstellung in dem Parkwagen von Julius Hybbebeth-Danzig sitzenden Ausfaher aus Wachs ein jähes Ende bereitet. Sein Kopf neigte sich allmählich auf die Seite und er mußte schließlich in einen verschlossenen Wagen geschafft und so den bedauernden Blicken des Publikums entzogen werden.

Für die internationale Sengtschan in Wien vom 17. bis 20. Oktober d. J. gewährt die Eisenbahn-Direktion zu Danzig freie Rückfahrt.

Unter dem Namen Malzbier und Malzextrakt-Gesundheitsbier werden zu theuren Preisen Biere in den Handel gebracht und gegen allerlei Leiden als Heilmittel angepriesen, welche nicht einmal den Gehalt gewöhnlicher obergähriger Biere besitzen und zum Theil durch ihren Gehalt von Glycerin oder dergl. direkt gesundheitschädlich sind. Es werden deshalb amtlicherseits die Brauereien und Händler darauf aufmerksam gemacht, daß unter der Bezeichnung „Malzbier“ nur mäßig vergohrene obergährige Biere selbgeboten werden können, deren Gehalt nicht unter 12° Bq. Stammwürze heruntergeht und deren Alkoholgehalt 3 Gewichtsprozent nicht übersteigt, und daß als „Malzextrakt-Gesundheitsbier“ nur Erzeugnisse bezeichnet werden können, welche aus einer Stammwürze von nicht unter 15° Bq. Extraktgehalt hergestellt wurden und einen Alkoholgehalt aufweisen, welcher vier Gewichtsprocente nicht übersteigt. Malzbier, die

unter Anwendung von Surrogaten, insbesondere von Glycerin und Krütereigenschaften hergestellt sind, werden nach wie vor beibehalten.

Es ist vom König genehmigt worden, daß der Sitz des Landrathsamtes des Kreises Heilsberg von der Stadt Guttstadt nach der Stadt Heilsberg verlegt werde. Als Zeitpunkt der Verlegung ist der 1. Oktober 1886 bestimmt worden.

Dem Minister für Landwirtschaft hat die Berufung des Rittergutsbesizers Dr. v. Komierowski auf Miezchow, des Rittergutsbesizers v. Knebel-Döberitz auf Müggelst. und des Rittergutsbesizers, Mitgliedes des Herrenhauses, v. Graf auf Klanin zu Mitgliedern des Landes-Oekonomie-Kollegiums auch für die laufende Wahlperiode erneuert.

Die Wahl des Landschaftsraths Weber auf Klein-Gorzynitz im Kreise Strasburg zum General-Landschaftsrath der Westpreussischen Landschaft ist vom König bestätigt worden.

Im Sommertheater wird am Sonnabend das Drama Alexandra von Richard Volz gegeben; der neu engagirte Liebhaber, der sich bei seinem ersten Auftreten recht gut eingeführt hat, wird die Rolle des Erw in spielen.

Die italienische Kapelle Vanda Rossa, die wegen ihrer hohen Ansprüche von dem Komitee für die Gewerbe-Ausstellung nicht engagirt werden konnte, wird nun auf eigenes Risiko am Donnerstag, den 6. August, in Graudenz ein einmaliges Konzert veranstalten. Es ist dies dieselbe Kapelle, die auf Befehl des Königs von Italien vor dem deutschen Kaiser in Romweitz konzertirt hat. Die Vanda Rossa di San Severo besteht aus 45 Künstlern und trägt, daher die Bezeichnung „Rossa“, sehr kleidbare rote Uniform.

Eine Schlägerei fand heute Vormittag in der Fischerstraße zwischen zwei dem Arbeiterstande angehörigen jüngeren Männern statt. Einer von ihnen wurde dabei so zugerichtet, daß er blutüberströmt nach seiner Wohnung getragen werden mußte.

Der Ober-Zoll-Inspektor Walter zu Proßken ist in die Stelle des Ober-Zoll-Inspektors zu Nachen versetzt. Die Stelle des Ober-Steuer-Inspektors zu Lemgo ist dem Hauptsteueramts-Kontrolleur Peine zu Stettin verliehen.

Den Spezial-Kommissions-Sekretär Born zu Jüterburg ist der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

2. Danzig, 31. Juli. Der Vorstand der Westpreussischen Heerdbuch-Gesellschaft, welcher gestern, wie bereits erwähnt, hier eine Sitzung abhielt, hat beschlossen, die Kommissionen zu verstärken und die Hamburger Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft im nächsten Jahre nicht zu besuchen.

Eine interessante, sehr umfangreiche Felddienstübung von Truppen der hiesigen Garnison fand gestern bei großer Hitze von Morgens 4 bis Abends 6 Uhr in der Nähe von Straschin statt. Es waren dazu fast das ganze 1. Leibhülsaren-Regiment, das 5. Grenadier- und das 128. Infanterie-Regiment, sowie eine Batterie des 36. Feld-Artillerie-Regiments kommandirt. Bei dieser Uebung wurden zum ersten Male, nachdem der Ausbildungskursus beendet war, die mit Zweirädern versehenen militärischen Meldereiter in größerem Maßstabe verwendet, gewissermaßen als Stützpunkt für die späteren großen Manöver. Sämmtliche Truppentheile — auch Artillerie und Sufaren — hatten je nach ihrer Stärke mehrere dieser Meldereiter, größtentheils Chargirte, aber auch Gefreite und Gemeine; den einzelnen Kompagnien waren je vier beigegeben. Während der ganzen Uebung wurde der gesammte Ordnung- und sonstige Meldebienst ausschließlich durch die Kadler besorgt, und die Probe ist wohl gelungen, was um so höher anzuschlagen ist, als die Uebung stellenweise auf stark bergigem Gelände stattfand. Ihre Schlufaufgabe ertheilten die Kadler, indem sie, gewissermaßen als Fouriere, ihren Truppentheilen vorausritten und deren Anmarsch in den heimathlichen Quartieren meldeten. Wie verlautet, sollen diese Uebungen auf Wunsch des kommandirenden Generals v. Lenke möglichst oft wiederholt werden, um die Aktionsfähigkeit der einzelnen Truppentheile auf das größtmögliche Maß zu bringen.

Das Kanonenboot „Wolf“, welches nach seiner im Sommer vorigen Jahres erfolgten Rückkehr aus Ostasien zur Vornahme größerer Reparaturen auf der hiesigen Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt wurde, ist jetzt nach Vollendung der innern Bauten zur Vollendung der Außenarbeiten und Einkehrung der Schrauben in das große Schwimmdock gebracht. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß das Schiff baldmöglichst nach Wilhelmshaven gebracht werden kann, um Geschütze und Munition an Bord zu nehmen und dann als Ersatz für das in Ostasien untergegangene Kanonenboot „Alta“ in Dienst gestellt zu werden. „Wolf“ hat sich seit dem 8. April 1886 — mit Ausnahme der jetzigen Pause — ununterbrochen in außereuropäischen Gewässern befunden. (Nach anderen Meldungen ist „Geier“ dazu anzuersetzen.)

Zoppot, 30. Juli. Das gestern Nachmittag im Kursaal von der Opernsängerin Fräulein Elvira Malméde aus Dresden unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Helbing aus Danzig gegebene Konzert hatte sich sehr guten Besuchs zu erfreuen, und fand ungetheilten Beifall. Das Programm gab der jungen Sänglerin Gelegenheit, ihre umfangreiche, in leidenschaftlichem Ausdruck mächtige Stimme, und alle Vorzüge der Organischen Schulte zu entfalten.

Gegen 10 Uhr Abends wurde die Bevölkerung unseres Ortes, die noch zum großen Theil der Blumenregatta auf dem Meere bewohnte, durch den Schall der Feuerlocke erschreckt. Es war die Veranda am Hause des Herrn Schwarzkopf durch unvorsichtiges Umgehen mit bengalischen Flammen in Brand gerathen, aber bald gelöscht worden. Nachts ging ein Feuerschein in nordwestlicher Richtung auf. Wie sich heute herausgestellt hat, ist die Verhinderung des Herrn Tokarski-Abbau Wäglin mit der Ernte niedergebrannt.

Thorn, 30. Juli. Nach der „Staatsbürgerztg.“ ist die Verhaftung der neun Personen in der Landesverrathssache der Abichluf eines seit einem Jahre schwebenden Verfahrens; der Militärbehörde sei es bereits vor nahe als Jahresfrist bekannt geworden, daß Pläne der Thorer Festungswerke und andere militärische Geheimnisse fortgesetzt an Rußland verrathen wurden. Seit dem vorigen Herbst hätten Berliner Polizeibeamte das Beweismaterial zur Ueberführung der Schuldigen gesammelt. Unter den Verhafteten sollen sich nicht nur Helfershelfer, sondern auch die am Landesverrath aktiv beteiligten Personen befinden.

Bodgorz, 31. Juli. Durch Unvorsichtigkeit hat sich gestern Abend der Schußknabe Wikram von hier selbst getödtet. Er versuchte in der Wohnstube mit einem Drahtstifte einen gefundenen Funder zu entladen, wobei die Knaben Jasziński und Czajowski zusahen. Der Funder explodirte, B. wurde schwer vermisst und war sofort todt, S. und Cz. wurden schwerverletzt und mußten nach Thorn ins Krankenhaus gebracht werden. Die Wohnstube wurde demolirt.

Strasburg, 30. Juli. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Kaufmann Gerner als Stadtverordneter eingeführt und verpflichtet. Die auscheidenden Magistratsmitglieder Komunalassessor Stälp und Rechtsanwält v. Wycinski wurden auf sechs Jahre wiedergewählt. Die Veranlassung genehmigte die Verlängerung des Urlaubes für den erkrankten Kammerrath-Rendanten Salski bis zum 31. August und bewilligte die weiteren Vertretungsstellen von 250 Mk. täglich. — Herr Kreisinspektor Eichhorn ist vom 3. August bis 3. September beurlaubt und wird während dieser

Zeit durch Herrn Kreisfiskusinspektor Sermond vertreten. — Der hiesige Männerturnverein bezieht am 2. August sein Sommerfest, bestehend in Umzug, Schauturnen, Konzert und Tanz. Mehrere Nachbarvereine haben ihre Theilnahme an dem Feste zugesagt.

Marienthor, 30. Juli. In unserer evangelischen Donatskirche hielt heute der Inspektor der ost-afrikanischen Missions-Gesellschaft, Herr Dr. Winkelmann aus Berlin, einen Missionsgottesdienst ab.

St. Gylan, 30. Juli. Leider bestätigte sich die Befürchtung, daß der desertirte Artillerie-Unteroffizier F. von hier sich aus Furcht vor Strafe das Leben genommen hat. Er ist es, der sich in Schilly mit einem Revolver erschossen hat.

Niesenburg, 30. Juli. Wie aus dem Geschäftsbericht der hiesigen Zuckerraffinerie hervorgeht, wurde die 12. Kampagne am 30. September eröffnet und am 10. Dezember beendet. Es wurden in dieser Zeit in 117 1/2 Arbeitsschichten 461 840 Ztr. Rüben verarbeitet, mithin in zwei Schichten durchschnittlich 7860 Ztr. (gegen 7343 im Vorjahre). Diese Rübenmenge war von einer angemessenen Fläche von 3000 Morgen geerntet, so daß im Durchschnitt pro Morgen etwa 154 Ztr. Rüben geerntet wurden (gegen 152 im Vorjahre). Für die bevorstehende Kampagne sind etwa 3600 Morgen gezeichnet. Gewonnen wurden: 1. Produkt 53604 Ztr., 2. Produkt 4522 Ztr., 3. Produkt 2094 Ztr. Es kostete der Zentner Zucker im Durchschnitt der drei Produkte 9 Mk. 11 Pf. Erzielt wurde nach Abzug der Fracht und unter Hinzufügung des Ausfuhrzuschusses für 1 Ztr. 1. Produkt 13,17 Mk., für 1 Ztr. 2. Produkt 8 Mk. 71 Pf., für 1 Ztr. 3. Produkt 10,64 Mk., und im Durchschnitt der drei Produkte 10,965 Mk. Die im vorigen Jahre am Markte kaum verkäufliche Melasse hat sich als geschätztes Futtermittel ausgegebenen Eingang verschafft, so daß in der nächsten Kampagne dem Bedarfe kaum genügt werden kann.

Schlossau, 30. Juli. Heute Nachmittag entlud sich ein heftiges Gewitter nebst schwerem Hagelschlag, der namentlich in den Dörfern Gröfzfeld und Barckenfeld großen Schaden anrichtete. Die Hagelstücke waren so groß wie Hühnerer. Die Hagelstücke waren so groß wie Hühnerer.

König, 30. Juli. (A. L.) Als der von Herrn Lokomotivführer Braun von hier geführte Schnellzug heute Nacht die Strecke zwischen Hochstülben und Franzenfeld durchfuhr, hörte der Lokomotivführer einen Schuß fallen, und in demselben Augenblick schlug eine Kugel in das Seitenfenster des Führerstandes ein und ging an der anderen Seite durch das Fenster wieder hinaus. Die Kugel piffte dem Lokomotivführer, der sich gerade vom Dache erhoben hatte, um wegen des Gefalles zu bremsen, dicht am Kopfe vorüber. Ob hier ein Mordanschlag vorliegt, oder die Kugel eines Wilderers sich verirrt hat, oder ob es sich um freies Uebermuth handelt, ist noch nicht aufgeklärt.

W. Krone, 30. Juli. Von einem wolkentrübartigen Regen und fürchterlichem Hagelwetter wurden gestern die Ortshaften Neugolz und Kessburg bis zur Klausdorfer Feldmark hin betroffen. Die Hagelschläge erreichten Wallnussgröße und richteten auf den Feldern großen Schaden an. In Neugolz wurden viele Fenster Scheiben zertrümmert und die Telephon- und Telegraphenverbindungen gestört. — Dem Besitzer Gröehn in Abbau Arnstfeld haben ruchlose Hände eine Roggenmiete (25 Fuder) in Brand gesteckt; der Besitzer fand am frühen Morgen seinen gesammelten Ernteseegen vernichtet.

W. Jastrow, 30. Juli. Gestern ist der um 4 Uhr 40 Min. hier eintreffende Personenzug vor einem großen Unglück bewahrt worden. Die Jungen hatten nämlich durch Anhängen von Feldsteinen auf den Schienen eine Entgleisung des Zuges herbeizuführen versucht. Ein Bahnwärter hatte dies Hinderniß bemerkt und rechtzeitig bemerkt, und es gelang mit Hilfe hinzugelommener Personen, die Steine zu entfernen.

Elbing, 30. Juli. Unsere Stadt hatte bisher zwei von einander unabhängige Wasserleitungen, die „Pfeifen-Leitung“, welche schon vor mehreren hundert Jahren dem Elisabeth-Hospital das Wasser zuführte und in letzter Zeit den Pfeifen-Brunnen auf dem Alten Markt speiste, und die neue Hauptwasserleitung, welche die übrigen Wasserländer, Hausleitungen etc. speist. Nachdem sich in der Hauptleitung in der letzten Zeit ein großer Mangel an Wasser bemerkbar gemacht hat, sind beide Leitungen in diesen Tagen verbunden worden.

Königsberg, 30. Juli. Gestern starb in Minden nach kurzer Krankheit der Generalmajor und Kommandeur der 26. Infanterie-Brigade v. Goeffel. Der Verstorbene war vom Mai 1891 bis April 1895 Kommandeur des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 43.

Unsere Privatpost Hansa ist der kaiserlichen Reichspost in der Billigkeit bekanntlich weit überlegen, nun bemüht sie sich auch, ihr in der Pünktlichkeit über zu sein. Seit einiger Zeit sieht man ihre Expressboten zu Rad durch die Straßen eilen.

P. Goldap, 30. Juli. In der Nacht zu gestern entluden sich über die Kreise Goldap und Marggrabowa heftige Gewitter, begleitet von verderblichem Hagelschauer. In Wilkassen feste ein Blitz den Hof des Herrn Gutsbesizers Bruno in Brand und legte in kurzer Zeit eine Scheune und zwei Wirtschaftsgebäude in Asche. Mehrere hundert Hausen Roggen und bedeutende Futtermittel sind ein Raub der Flammen geworden.

Saalfeld, 30. Juli. Nach dem Brande am vergangenen Sonnabend sind schon wieder an zwei Stellen Feuer angelegt, jedoch noch rechtzeitig unterdrückt worden. Verbrannt wurde, den Speicher des Herrn Kaufmanns Preuß und ein Gebäude des Fischereipächters und Besitzers Herrn Weiß in Brand zu stecken. Es wäre wirklich zu wünschen, daß die Brandstifter erwischt würden, da die Aufregung und Angst in der Stadt schon groß ist.

Gumbinnen, 29. Juli. Heute früh wurde die Leiche des vor acht Tagen verstorbenen emer. Lehrers Steppuhn ausgegraben, um fest zu werden, da der Verdacht der Vergiftung vorliegt. — Zum 1. April 1897 wird das zweite Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 59 von Darkehmen nach Gumbinnen, zunächst auf 3 Jahre, verlegt. Durch diese Truppenverlegung wird unsere Garnison aber nur um ca. 220 Mann verstärkt, da das vierte Bataillon des hiesigen Regiments Graf Roon am 1. April 1897 nach Insterburg kommt.

Bromberg, 31. Juli. Gestern starb plötzlich der Major Bruck vom 129. Infanterie-Regiment.

Krone a. Br., 30. Juli. Dem Gärtnereibesitzer Schüller in Kronthal ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Er hatte den 4-jährigen Sohn des Kaufmanns Scheige vom Ertrinken in der Brahe gerettet.

Bosen, 30. Juli. Auf dem Distanzritt von Offizieren der Kavallerie-Regiment des V. Armeekorps, welcher gestern Nacht von Lüben, Züllichau und Militzsch bezw. von in der Nähe dieser Garnisonen belegenen Orten angetreten wurde, trafen bisher folgende Theilnehmer hier ein: die Lieutenants Graf v. Arnim (Leib-Sofaren), Graf v. Egloffstein (10. Manen, Züllichau), Stänizer (10. Manen, Züllichau), v. Rögelsen (10. Manen, Züllichau), v. Reimersdorf (4. Drag., Lüben), v. Nitzsch (4. Drag., Lüben), Mittelmeister Seibert (1. Manen, Militzsch), die Lieutenants Sauma (4. Drag., Lüben), v. Treschow (4. Drag., Lüben), v. Rudolphi (10. Manen, Züllichau), Mittelmeister v. Mohrheide (Leib-Suf.). Ein Kobzar untersuchte den Zustand der Pferde, der durchweg vorzüglich war.

Kawitsch, 29. Juli. Der frühere Bürgermeister von Bräy, Hermann Grunke, der vor einigen Monaten wegen Verbrechen im Amte zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und zur Verbüßung der Strafe in der hiesigen Strafanstalt untergebracht war, ist gestern Nachmittag, nachdem er noch kurz vorher mit gutem Appetit sein Besperbrod verzehrt hatte, plötzlich eine m. Schlaganfall erlegte.

Ermenen, 30. Juli. In der Solin stlichen Angelegenheit sind außer dem Kaufmann Sollusti noch der ehemalige Schuhmacher Liebler, der als Reichsmarschall fungirte, und der Fuhrmann Kolodziejczak, bei dem das Geld gefunden wurde, in Haft genommen. Sie hatten sich auf der Grenzstation Anastaszewo durch ihre Forderung und außerdem dadurch auffällig gemacht, daß Liebler sich dem Grenzinspektor als Ober-Grenzkontrollleur in Zivil vorgestellt hatte.

Rynarschewo, 29. Juli. Die neu zu erbauende hiesige evangelische Kirche sollte nach dem Modell der Kirche zu Friedeburg an der Saale angefertigt werden. Vor kurzer Zeit ist aber seitens des Ministeriums diese Zeichnung verworfen und der hiesigen Pfarrgemeinde zur Ansicht ein Modell der katholischen Kirche zu Leit, Kreis Hamm, zugesandt worden. Letztere besitzt 600 Sitzplätze und Umfassungsmauern von 7,5 Meter Höhe. Demzufolge fand vor einigen Tagen eine Sitzung der kirchlichen Körperschaften statt. Es wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, durch einen ihrer Baubeamten einen Bauplan nach vorgeschriebener Zeichnung ausarbeiten zu lassen mit der dringenden Bitte jedoch, bei der Anfertigung der Zeichnung darauf Bedacht nehmen zu wollen, daß die neu zu erbauende Kirche einen Thurm erhalte, und zwar deshalb, weil sowohl die hiesige alte Kirche schon seit 100 Jahren einen Thurm als auch die hiesige katholische einen solchen besitzen.

Schneidemühl, 30. Juli. Der Rektor a. D. Lesser Bejach, der über 50 Jahre in Flatow und Zempelburg amirte, ist gestern im Alter von 82 Jahren gestorben. Die Leiche wurde heute nach Zempelburg gebracht. — Bei einem Gewitter fuhr gestern ein Blitz in eine auf dem Exzerzierplatze stehende Pappel, wodurch zwei Mädchen, welche sich unter einen andern Baum geflüchtet hatten, stark betäubt wurden. Das eine der Mädchen war auch auf einige Stunden der Sprache beraubt. — Zum 1. Oktober wird bei dem hiesigen Amtsgerichte ein dritter Gerichtsvollzieher angestellt werden.

Stettin, 30. Juli. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für Pommern hat beschlossen, in Stettin eine Anmeldestelle für den Getreideverkauf zu errichten und diese der pommerschen landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft zu übertragen.

Verschiedenes.

Mächtige Feuersbrünste werden vom Donnerstag gemeldet. Die schon kurz mitgetheilte Explosion von Raketen und Feuerwerkskörpern im Fünfsirchner Rathhause entzündete in dem im Rathhause befindlichen Laden, in dem sich ein Verkaufslager von Pulver und Feuerwerkskörpern befand, dadurch, daß der Geschäftsinhaber, Johann Köszl, mit einer brennenden Zigarre an den Schrant trat, in dem das Pulver aufbewahrt war. Das Rathhaus wurde stark beschädigt. Mehr als 200 Personen wurden leicht, viele, darunter der Bürgermeister von Fünfsirchen, schwer verletzt. Zwei Angehörige des Köszl'schen Geschäfts und Köszl selbst verbrannten bis zur Untenlichkeit. Ihre Leichen wurden aus den Trümmern hervor-gezogen. — In Budapest gerieth am Donnerstag Vormittag die neuerbaute Centralmarkthalle in Brand. Erst nach fünfständiger anstrengender Thätigkeit der Feuerwehr konnte das Feuer gelöscht werden. Der Schaden beträgt etwa 100 000 Gulden. Sehr großen Schaden richtete ein mächtiger Brand in Montreal (Canada) an. Ein großer Theil der Gebäude, die zu der für 1897 geplanten internationalen Ausstellung gehörten, wurde in Asche gelegt. Noch mehr — gegen 1 Million Pfund Sterling, d. h. 20 Mill. Mk. — beträgt der Schaden, der in Port au Prince, der Hauptstadt der Republik Haiti, durch das Abbrennen von hundert Häusern angerichtet wurde.

Durch Selbstentzündung gerieth am Montag in Lübeck ein bedeutendes Kohlenlager der städtischen Gas-Anstalt in Brand. Seit Montag sind die Feuerwehr und zahlreiche Arbeitskräfte ununterbrochen bemüht, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern.

Vor den Augen der eigenen Mutter erschöpfte sich dieser Tage in Aufsee der 21-jährige Lehramtskandidat Pokorny. Er unterhielt mit einem Mädchen ein Liebesverhältniß, welches zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Eltern der Beiden Anlaß gab. Endlich brachten es die jungen Leute dahin, daß die Eltern den Verkehr gestatteten, die Hochzeit wurde jedoch von der endgiltigen Anstellung des jungen Mannes abhängig gemacht. Mit großem Eifer lag Pokorny seinen Studien ob. Vor einiger Zeit stand er vor der Prüfungskommission und fiel durch. Die ganze Erbitterung seiner Eltern wandte sich nun gegen das Mädchen, welches ihn angeblich vom Lernen abgelenkt hatte. Auch der Vater des Mädchens wollte von dem Durchgefallen nichts mehr wissen. Kürzlich verabschiedete sich Pokorny von seinen Eltern, indem er angab, einen kleinen Spaziergang zu unternehmen. Seitdem blieb er verschwunden und mit ihm das Mädchen. Zwei Tage später erhielt einer seiner Freunde einen Brief von ihm mit der Bitte um zehn Gulden zum Schlusse erluchte Pokorny seinen Freund, dieser möge Niemandem sagen, wo er sich aufhalte. „Ich trage einen geladenen, sechs-läufigen Revolver bei mir und wenn jemand kommt, mich abzuholen, und wäre es selbst meine Mutter, so erschieße ich mich sofort“. Der Brief war in Aufsee abgegeben. Der Freund nahm die Drohung nicht ernst und erzählte den Eltern Pokorny's von dem Brief. Pokorny's Mutter fuhr hierauf nach Aufsee und begab sich in das Hotel, in welchem ihr Sohn wohnte. Dieser stand zufällig am Fenster und sah sie kommen. Sofort zog er den Revolver aus der Tasche und erschöpfte sich. Die alte Frau brach bei dem Knall mit den Worten: „Mein Sohn hat sich erschossen“, ohnmächtig zusammen. Pokorny war sofort todt.

Ein Beschluß der Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat das Oberhaupt der Berliner Gemeinde-Verwaltung in Verlegenheit gebracht. Der Magistrat hatte s. B. beantragt, für den festlichen Empfang s. des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen 15 000 Mark zu bewilligen. Den Antrag lehnte die Stadtverordneten-Versammlung indes ab. Es war natürlich, daß der Oberbürgermeister Zelle auch seinerseits zu der Einladung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen sich ablehnend verhielt. Obwohl nun in aller Form abgelehnt worden war, erschien Herr Oberbürgermeister Zelle doch in Begleitung des Herrn Geheimraths Dr. Hohrecht auf dem Festmahl in der Gewerbeausstellung. Dies auffallende Vorkommniß wird folgendermaßen erklärt: Der Eisenbahnminister Thielein mochte wohl auf die Vertretung der Reichshauptstadt bei dem Feste nicht verzichten wollen; darauf mag es zurückzuführen sein, daß der Präsident der königlichen Eisenbahndirektion Berlin, Geheimrath Kraus, sich persönlich nach dem Rathhause bemühte, um das Oberhaupt der Stadt umzusetzen. Es kam denn auch eine Vereinbarung zu Stande, wonach die Herren Zelle und Dr. Hohrecht der Einladung unter der Bedingung Folge zu leisten versprochen, daß der Stadt Berlin auf dem Feste keine Erwähnung gethan werde.

[Kein Kurtagezwang.] Eine für Wadereisende bemerkenswerthe Entscheidung hat ein Kaufmann aus Offenbach herbeigeführt. Seine Gattin hielt sich drei Wochen in Vad Soden im Tannus der Luftveränderung wegen auf und wurde zur Zahlung einer Kurtage von 14 Mark herangezogen, deren Zahlung mit der Begründung, daß sie die Kurverrichtungen nicht benutze, verweigert wurde. Die Gemeinde Soden wies diesen Einwurf zurück und drohte Pfändung an, worauf die Zahlung der Kurtage erfolgte. Die von dem Kaufmann auf dem Verwaltungswege angestrengte Klage gegen die Gemeinde Soden fiel zu seinen Gunsten aus, und die Rückzahlung der Kurtage wurde angeordnet.

Dirschau, 31. Juli. Zur endgiltigen Begründung einer Spiritus-Verwerthungs-Gesellschaft für Westpreußen hatten sich heute von den 288 Brännern der Provinz 30 hier eingefunden, von weiteren 20 waren schriftliche Zustimmungen eingelaufen. Herr Rittergutsbesitzer Heine-Narfa führte den Vorsitz. Nach längerer, lebhafter Debatte, an der sich besonders die Herren v. Graß-Klanin, Flehn-Gruppe, General-Sekretair Steinhilber, Verbands-Anwalt Heller-Beitshendorf beteiligten, wurde das Statut mit einigen Änderungen angenommen; damit ist die Gründung der Genossenschaft gesichert. Es wurden sofort jährlich 1326 000 Liter kontingentirter Spiritus gezeichnet. Zum Vorsitzenden der Genossenschaft wurde Herr Rittergutsbesitzer v. Seyer-Goschin gewählt.

Königsberg, 31. Juli. In Folge der großen Hitze sind gestern auf dem Zimnerplatz mehrere Arbeiter erkrankt, davon sind fünf Mann gestorben.

Berlin, 31. Juli. Von den vier Mann der Besatzung des „Alis“, deren Namen noch nicht genau feststehen, ist jetzt amtlich festgestellt, daß die Matrosen Raabe und Kiel getretet, der Signalmaat Raabe und Kiel dagegen ertrunken sind. (S. auch den Artikel auf der ersten Seite.)

Kiel, 31. Juli. Nach der Ankunft des Kaisers traf Prinz Heinrich von Preußen, Herzog Friedrich Ferdinand von Holstein und der Erbprinz von Oldenburg ein. Mittags reiste der Kaiser unter den Hochrufen der Menge nach Berlin ab.

Elebe, 31. Juli. Bei der Landtagssession wurde der Pfarrer Hebeling (Zentrum) gewählt.

Ugram, 31. Juli. Der Prozeß gegen eine Verbrecherbande aus der Umgegend von Eterjeeb wurde heute Vormittag beendet. Von 34 Angeklagten wurden 17 zum Tode und 9 zu Kerkerhaft verurtheilt, 8 Angeklagte wurden freigesprochen.

New-York, 31. Juli. Ein Zusammenstoß zwischen einem Vergnügungszuge und einem Schnellzuge erfolgte vier Meilen von Atlantic City. Zwei Waggons des Vergnügungszuges wurden zerstört, 50 Personen wurden getödtet und viele Personen verletzt. Hilfe ist angefordert.

Savannah, 31. Juli. In der Hauptstadt der Insel Pinos ist ein Waffen- und Munitionsdepot und damit zusammenhängend eine Verschwörung entdeckt worden. (Unter den dortigen Gefangenen ist eine Revolte ausgebrochen. 300 andere Personen haben sich der Bewegung angeschlossen und bereiten sich zum Angriff auf die Stadt vor.) Den Verschwörern ist es gelungen, sich des Militär-Kommandanten zu bemächtigen, der jedoch wieder befreit wurden. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 1. August: Warm, meist heiter, strichweise Regenfälle, sehr windig. — Sonntag, den 2.: Volkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, strichweise Gewitterregen, windig. — Montag, den 3.: Veränderlich, kühl, lebhafter Wind. — Dienstag, den 4.: Veränderlich, kühl, lebhafter Wind.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Table with 2 columns: Stationen and Niederschlag (mm). Rows include Königsberg, Gr. Schönewalde, Br. Stargard, Gergehnen/Saalfeld, Marienburg, Gr. Rosainen/Reudorfchen, Bromberg, Strabem, Neufahwasser, Roder b. Thorn, Dirschau.

Wetter-Depeschen vom 31. Juli.

Table with 5 columns: Stationen, Barometerstand, Windrichtung, Wetter, Temperatur. Rows include Memel, Weinfahwasser, Sinemünde, Hamburg, Hannover, Berlin, Breslau, Havranada, Stockholm, Kopenhagen, Wien, Petersburg, Paris, Aarbeben, Varmouth.

Danzig, 30. Juli. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Ber.) Aufgetrieben waren 17 Bullen. I. Qual: —, II. Qual: 27, III. Qual: 23 Mt. — 7 Ochsen. I.: —, II.: —, III.: 25 bis 26, IV.: — Mt. — 13 Kalben und Kühe. I.: —, II.: —, III.: 24—25, IV.: 22—24, V.: 19 Mt. — 37 Kälber. I.: 34, II.: 31 bis 32, III.: 30, IV.: — Mt. — 161 Schafe. I.: —, II.: 22, III.: 20 Mt. — 343 Schweine. I.: 32, II.: 30—31, III.: 28 Mt. — 3 Legen: keine. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 31. Juli. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

Table with 4 columns: Waren, Preise, etc. Rows include Weizen, inl. hochb. u. weich, inl. hellbunt, Transp. hochb. u. w., Transp. hellb., Termin u. fr. Verk., Juni-Juli, Transp. Juni-Juli, Sept.-Okt., Transp. Sept.-Okt., Regul.-Br. s. fr. B., Roggen: inl., inl. vol. u. fr., Term. Juni-Juli, Transp. Juni-Juli, Sept.-Okt.

Königsberg, 31. Juli. Spiritus-Depesche.

(Portatus u. Grothe, Getreide-, Spir. u. Woll-Komm.-Gesch.) Preise per 10 000 Liter % loco konting. Mt. 55,00 Brief. untonting. Mt. 35,00 Brief. Mt. 34,30 Geb.

Berlin, 31. Juli. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

Table with 4 columns: Waren, Preise, etc. Rows include Weizen, loco, Juli, September, Roggen, loco, Juli, September, Hafer, loco, Juli, September, Spiritus, loco (70er), Juli, September, Oktober, 40/100 Reichs-Anl., 34/100.

4599) Heute Abend starb plötzlich am Herzschlag mein lieber Mann
Johann Friedrich Spindler
 im 46. Lebensjahre.
 Grabnisch bei Niesenberg Wbr., den 29. Juli 1896.
Anna Spindler, geb. Schrader.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute 12 Uhr Mitt. verschied sanft nach neuntägigen, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter [4636]

Antonie
 im Alter von 10 Jahre 7 Mon., welches hiermit tiefbetrübt anzeigen.
 Th. Herrlitz u. Frau. G. Schliwig, b. 30. Juli 1896.
 Die Beerdigung findet Sonntag, d. 2. August, Nachm. 5 Uhr statt.

4689) Im Besitze von 5 Preismedaillen internationaler Ausstellungen in Stockholm, Kopenhagen, Paris, Wien und London, wovon 3 erste Preise, lehne ich den mir in Graudenz zuerkannten 3. Preis, Bronze-Medaille, dankend ab.

Gust. Joop,
 Kal. Schwed. Norw. Hofphotogr.

Ich habe mich an Stelle des als Kreisphysikus nach Briesen versetzten Herrn **Dr. med. Hopmann** in **Czersk** als **Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer** niedergelassen. [4576]

Dr. Josephsohn
 prakt. Arzt.

Bürger-Casino.
 Restaurant mit Garten und Regeltbahn
 Grabenstraße 10.
 Angenehmster Aufenthalt im Mittelbunt der Stadt.

Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.
 Dem ausstellungsbesuchenden Publikum aufs beste empfohlen.
 7890) **E. Doege.**

Lederriemen u. Cronpons
 allerbeste Gichtoharzung, nicht künstlich beschwert, offeriert zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von [4637] **F. Czwiklinski.**

Bernsteinlackfarbe
 anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich, schnell trocknend, à Pfd 80 Pfg. (eigenes Präparat).
G. Breuning.

Ledertreibriemen
 werden in mein. Reparaturwerkstatt auf's beste und billigste repariert. [4636] **F. Czwiklinski.**

4685) Ein in der Gewerbeausstellung Graudenz prämiertes **Billard**
 ist sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres bei meinem Vertreter **H. W. Zimmermann**, Graudenz, oder bei mir, **Carl Volkmann**, Danzig.

4640) Einen für die Gewerbeausstellung aus allerbestem Kerpelholz gearbeiteten 5 Zoll breiten **Locomobilriemen**
 offeriert zu billigem Preise die Lederhandlung von **F. Czwiklinski.**

Polsterheede und Secgras
 offeriert billigst die Lederhandlung von [4632] **F. Czwiklinski.**

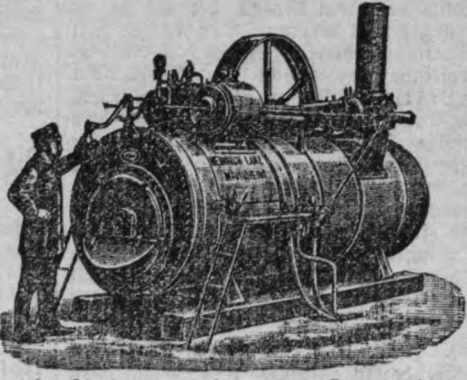
4631) Einen für die Gewerbeausstellung aus allerbestem Kerpelholz gearbeiteten, 6 Zoll br. **Locomobilriemen**
 offeriert zu billigem Preise die Lederhandlung von **F. Czwiklinski.**

Heinrich Lanz'sche Lokomobilen

für Industriezwecke von 2 bis 150 Pferdekraften.

Vorzügliche, sachgemäße Ausführung u. anerkannt niedrigerer Brennstoffverbrauch haben Lanz'sche Lokomobilen den Ruf als Maschinen 1. Ranges, als unbedingte beste Betriebskraft geschaffen.

In Anlage u. Betriebsstoff erheblich vortheilhaft, wie wegen stationäre Anlagen u. eingemauerten Kesseln bei minderen Leistungen, Dauerhaftigkeit, Betriebssicherheit, gering. Raumbedarf.



Zahlreiche Referenzen in ersten Industriekreisen. [2896]

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenfabrik, General-Agenten von **Heinrich Lanz.**

Cleveland-, Triumph-, Columbia-Fahrräder
 und andere erstklassige Fabrikate in Bestverkauf nur bei **W. Kessel & Co., Danzig, Hundegasse 102.**

Meine **Sonder-Ausstellung selbstgefertigter Öfen** (Hococco und aldentisch) befindet sich Böggenstraße, gegenüber meiner Dfen- und Thonwaren-Fabrik. Zur Besichtigung lade ergebenst ein [9633] **Heinr. Th. Weiss, Graudenz.**

Staats-Medaille 1896.
E. Bieske, Königsberg i. Pr.,
 Pumpenfabrik und Brunnenbaugeschäft, Spezialität: Tiefbohrungen u. Ausführung ganzer Wasserleitungen. [9669] Preis-Verzeichnisse und Anschläge kostenfrei.
 Goldene Medaille Königsberg 1895.

Bienenwirtschaftliche Ausstellung des Ganverbandes Masuren in Hohenstein Ostpr. am 1. und 2. August.
 4566) Programm für den Sonntag: 8-9 1/2 Uhr Früh-Konzert. 1-4 Uhr Delegirten-Sitzung und Zinter-Versammlung im Kaiserhof. Von 4 Uhr ab Haupt-Konzert, 6 Uhr öffentliches Sonntagsschloßern, 7 Uhr Schluß der Ausstellung und Verteilung der Lotteriegewinne.
Das Komitee.

Die **Maschinen-Fabrik** und **Reparatur-Werkstatt** von **Hodam & Ressler, Danzig**
 Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)
 übernimmt die Reparatur von allen landwirtschaftlichen und industriellen Maschinen und Geräthen, Mälzerei- u. Brauereimaschinen, das Einziehen von neuen Röhren und neuen Feuerbüchsen in Lokomobilen und stationäre Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen u. c. und sichert bei solidesten Preisen gebiegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. — Kostenausschläge, Zeichnungen kostenfrei. [9285]
 Monteurs für Auswärts stets disponibel.

Wir haben Herrn Carl Schumacher, Uhrmacher, für Rohden u. Umgegend, den **Alleinverkauf** unserer renommierten **optischen Instrumente** übertragen. Herr Carl Schumacher verkauft sämtliche Gegenstände zu unseren Originalpreisen. Unsere grossen illustrierten Cataloge — ca. 200 Abbildungen meist natürlicher Grösse — liegen im Geschäftslokale des Herrn Carl Schumacher aus und stehen Interessenten stets zur Verfügung. Bei Bedarf von **Brillen u. Klemmern, Theater- u. Reiseokularen, Fernrohren, Mikroskopen, Barometern, Thermometern, Kompassen, Schrittzählern, Höhenmessern, Reisszeugen, Lesegläsern, Loupen**, überhaupt allen in das optische Fach schlagenden Gegenständen bitten wir höflichst, sich an Herrn Carl Schumacher zu wenden und machen wir von nicht am Lager befindlichen Gegenständen gern Auswahlsendungen. Ausführung von **Reparaturen** jeder Art. **Garantie** für jedes von uns bezogene Stück übernehmen wir. Die Bestimmung der erforderlichen Augengläser erfolgt in streng gewissenhafter Weise mittels eines wissenschaftlich konstruirten Apparates. [4671]

Optische Industrie-Anstalt
 G. F. W. Grabich, Leipzig u. Rathenow Nicolaistr. 2 in Preu. sen.
 Alleinverkauf in ca. 200 deutschen Städten.

Tüfster, feine Käse mit 50 Oberbauarbeitern (besetzt zum Stokfen, lacht sofort) Pr. 30 Stk., Danzig, Nachn. E. Schwarz, Meise Wbr. 4693) Zuntersgasse 9.

Beim **Gebrauch von Tapeten** lassen man sich die neuesten Muster der **Ostdeutschen Tapeten-Fabrik** **Gustav Schleising Bromberg** (Prov. Posen) senden. Dieselben sind wegen ihrer unübertroffenen Billigkeit und Schönheit im In- und Auslande bekannt und werden auf Verlangen überallhin fr. gesandt. Borden, zu jeder Tapete passend, in allen Preisen vorrätig.
 Bei Musterbestellungen wird um Angabe der Preislage der gewünschten Tapeten ersucht. [9397]

Ledertreibriemen in allen Längen und Breiten von reinem Kern englischer Leder offeriert zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von **F. Czwiklinski.** [4635] 3671) Gegen 10000 gebrauchte sehr gut erhaltene **Dachziegel** sind preiswerth zu verkaufen. **Dominium Chosnitz**, bei Sellenzhu Wbr.

Drehrollen L. Zobel Bromberg.
Heirathen.
 Beamter in der Stadt sucht zur Führung seines Haushaltes zum 1. September eine erfahrene **Dame** (am liebsten Beamtenthwe) w. sich namentlich eines nutterloren Kindes anzunehmen hat und daselbe zu erziehen versteht. Weib. nebst Gehaltsanprüchen u. Nr. 4679 an den Geselligen erbeten.
 Königl. Beamter m. Verm., ein jährl. Einkommen v. 1900 Mk., sucht die Bekanntschaft. ein. Dame beh. Wiederverheirathung. Ved. ev., angen. Neufere, häusl. erzogen, i. Alt. v. 37-42 Jahren, etwas Verm. Gef. Weib. mit Phot. u. Nr. 4561 a. d. Gef. Ehrenf.
 E. J. strebf. Müller, Verm. an. nähernd 10000 Mk., wird Gelegenb. gebot, in ein groß. Wassermühlengrundstück einzuhelrath. Reflektanten wollen ihre Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 4688 an den Geselligen einzuwenden.
 4674) Für 2 j. Weiser-Töchter 21000 resp. 32000 Mk. P., f. P. K. o. b. e. l. u. b. u., Königsberg Pr. Maniferstraße 15, part.

Verloren, Gefunden.
 Am 27. d. Mts. habe ich ein **Kalb** welches sich ca. 3 Wochen in meinem Getreide aufhielt, eingefangen und kann dasselbe gegen Erstattung der Schäden und Futterkosten abgeholt werden.
W. Reetz, Sottinowo 4462) b. Pusnisch.

Ein Materialist
 flotter u. sicherer Verkäufer, der auch mit der Delikatessenbranche vertraut u. nur beste Empfehlung aufweisen kann, wird sofort zu engagieren gesucht. [4694] M. Siegmuntowski, Elbing. Retourmarke verbeten.

Graudenz-Ausstell.-Loose à 1 Mt., Porto und Liste 35 Pfg. **J. Ronowski**, Grabenstr. 15

Converts mit Firmen-druck, 1000 St. von 3 Mt. an, liefert **Gustav Köthe's Buchdruckerei**, Graudenz.

Vereine.
R.-V. G. 5 Uhr Schw. Wdl., Leses.-Freizeitab.-Marienwerder-Graudenz. [4567]

Vergnügungen.
 Friedr. Wilhelm-Victoria-Schützengilde
Das 2. Ostdeutsche Freihandbundeschießen findet am **16. und 17. August** in **Graudenz** statt.
 Die Mitglieder des Bundes, sowie sämtliche Schützengilden und Vereine der Prov. Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen und das verehrliche Publikum werden zu demselben hiermit freundlich eingeladen. **Sonntag den 16. und Montag den 17. August** finden von 5 Uhr Nachmittags ab **Konzerte u. Illumination des Gartens**, am **Montag** auch **Feuerwerk** und am **Sonntag** den **16. August**, **Vormittags 11 1/2 Uhr**, ein **Matinée-Konzert** statt.
 Der Eintritt zu letzterem kostet 10 Pfg., zu den anderen Konzerten je 20 Pfg. pro Person.
 Das Schießen um die Ehrenpreise beginnt **Montag** früh 7 Uhr. [4684]
 Näh. ergeben die Einladungen. Der Vorstand der **Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützen-Gilde**.
 N. B. Besucher von Schan- und Würfelbuden vv. wollen sich an Herrn Brauereidirektor Lei ht wenden.

Westpr. Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.
Sonntag, den 2. August er., CONCERT
 Abends elektr. Beleuchtung.
 Nachmittags 6 Uhr im Zivill-Saale: Vortrag des Herrn Lehrer **Hahn-Kruid**: Der König als Nahrungsmittel u. als Heilmittel; im Anschluß daran: das Schloßern des Königs praktisch vorgeführt.
 Entree zu dem Vortrage wird nicht erhoben. [4488]
Montag, den 3. August er. Letzter Ausstellungstag.
 Nachmittags 5 Uhr: Schlußrede. Sodann:
Abschieds-Concert.
 Die Herren Komitee-Mitglieder werden zur Säntsfelerslichkeit ergebenst eingeladen.
 Die Dauerkarten haben am 2. und 3. August keine Gültigkeit mehr.
 Eintrittspreis 30 Pfennig, von Abends 7 Uhr ab 20 Pfennig.
 Der geschäftsführende **Ausich.**

Restaurant Hammermühle bei Marienwerder.
Sonntag, den 2. August, Nachmittags 4 Uhr:

Volks- und Kinderfest Militär-Konzert
 Verloosungen, Preisfeiern, Kinderpolonaise mit Fackeln und Campions, Volks-Verlustigungen u.
 Entree für Konzert, Verloosung u. 20 Pfg. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. [4553] **Thur.**

Am 9. August feiern wir unser **Sommer-Fest** in **Michelau** mit **Bazar, Schandben, Verloosung, Konzert, Abends Tanz**. Gaben werden dankbar angenommen. Geschenke sind bis zum 5. August an die Unterzeichnete, Etwas an Getränke an Frau Kurb in Michelau zu senden. Loose à 50 Pfg. sind bei der Unterzeichneten zu haben. [4224] **Vaterländischer Frauen-Verein für das Kirchspiel Gruppe.**
 Die Vorsitzende. **L. A. Pehn.**

Sonntag, den 2. August er., Nachmittags, findet bei mir ein **Garten-Fest** mit nachfolgendem Tanz statt u. lade hierzu ergebenst ein. [4608] **Treichel, Df. Rehden.**

Wohnungen.
Hausbesitzer-Verein.
 Bureau: Schuhmacherstraße 21, das Mietkontrakte 3 Et. 10 Pfg.
 7 Jim. 2 Et. Balkon Grabenstr. 47.
 7 3. Pflerdest. Gart. Festungsstr. 14.
 5 Jim. 1 Et. a. B. Pfd. Brgenstr. 2.
 3 Pflerdest. m. Bg. Unterhorst. 5/8.
 6 3. 2 Et. m. 3. u. St. Gerichst. 1/2.
 5 3. 1 Et. Wasserl. Grabenstr. 6.
 5 Jim. 1 Et. m. Zub., Vestichung 11-2 Uhr. Amtstr. 21.
 5 3. 2 Et. Balt. u. Waffl. Grabenstr. 7.
 4 3.
 5 Jim. 2 Et. m. 3. Herrenstr. 30.
 5 Jim. 1 Et. m. Zub. Amtstr. 23.
 1 möbl. Zimmer Amtstr. 22.
 4 Jim. 1 Et. m. Zub., auch geth. Schuhmacherstraße 22.
 3 3. 1 Et. m. Jubeh. Schlaht. haust. 8. 3. erf. Schuhmacherstr. 21.
 4 Jim. 2 Et. m. Zub. Herrenstr. 6.
 Wohn. v. 4 3. vtr. 1. u. 3. Et. Wasserl. Amtstr. 18, 3. e. Marienwerderstr. 24.
 4 3. 1 Et. m. Jubeh. Getreidem. 16.
 6 Pflerdest. m. B. Marienw. - St. 4.
 4 3. 2 Et. m. Zub. Unterhorst. 28.
 2 Jim. part. mit Zub. Gartenstr. 1.
 4 3. m. part. mit Zub. Getreidem. 21.
 2 Stub. im Hinterb. Getreidem. 21.
 3 3. 1 Et. m. Zub. Oberbergstr. 11.
 Mehrere Wohn., Vertikalt. Me. mifen u. Stall. Unterhorst. 26.
 2 3. 2. e. e. Marienw. 12. Bohlm. 3. 34
 1 Kellerw. 108 W. Bohlmannstr. 19.
 3 Pflerdest. m. B. Bohlmannstr. 7. [625] Mein Grundstück nebst Garten (letzterer auch Baustelle) fortzuzugshalber zu verkaufen. [2934] **Oberbergstraße 11.**

Bromberg. Ein Fleischerladen mit Einrichtung, in besser Lage Brombergs, ist vom 1. Okt. zu verm. Reichle, Kintauerstr. 46.

Pension
 Unter d. Linden 58 III u. I billiges u. gutes Privatlogis. **Gedw. Radtke, Berlin.**

Junge Damen finden gute u. billige Pension. Werbung briefl. u. Nr. 4629 a. d. Gef. erbeten.

In ungefähr 8 Tagen erscheint:
Der deutsche Kaiser und die **Hofcamarilla**
Der Fall Hoke
 von **Dr. Fritz Friedmann**. Preis M. 2.50 bis 3 M.
 Das Buch ist die deutsche Originalausgabe des demnächst in Paris erscheinenden Buches von **Friedmann**, **Guillaume II et la révolution par en haut**.
 Bestellungen darauf erbitte ich jetzt schon. [4614]

Arnold Kriedte, Buchhandlung, Graudenz.

4616) Launig bin ich nicht, es ist mir nur alles so räthselhaft, Wenn wirklich ein Zusammenreffen gewünscht wird, dann bitte, mit Ort, Zeit und Stunde zu bestimmen; am Sonntag wäre es mit mir am besten. +

4559) Wer von Auswärts mit seinem Fuhrwerk nach Graudenz kommt, der bringe — Nr. 12 aus. Viel Futter mitbringen. **S. e. z.**

Kaiser Wilh.-Sommertheater.
 Sonnabend: **Alexandra.**
 Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Bibliothek der Gesamt-Litteratur des In- und Auslandes von der G. R. B. H. -schen Buchhandlg. in Graudenz bei. [4554]

Sente 3 Blätter.

Wanderung durch die Westpreussische Gewerbe-Ausstellung.

(Schluß.)

Eine fleißige Frauenhand läßt sich so leicht kein Gebiet des Kunstgewerbes entgehen, das beweist die Ueberfülle von reizenden Gegenständen, die von Frauen und Mädchen, sei es zum Schmuck des eigenen Heims, sei es zu Verkaufszwecken, also als Produkte des vom Erwerbssinn geleiteten Hausfleißes, gefertigt sind.

Aus der Menge des Gebotenen kann hier selbstverständlich nur Einiges von hervorragender Bedeutung genannt werden; das ist keineswegs als eine Zurücksetzung der Uebrigen anzusehen; sie haben ja alle, alle Schönes und Nützliches hervorgebracht.

Unter den ausgestellten Arbeiten fällt eine von Frau Elisabeth Bayer-Gründenz in Dichtsterei gefertigte Puffdecke mit farbenprächtigem Fruchtorn und hübscher, in Klüppelspitze ausgeführter Bordüre nebst zwei blauen Puffs in Dicht- und Flachstickerei und einem in Moiré antique gestickten Ofenschirm besonders auf. Von Fräulein Fischer-Gründenz ist u. a. ein sehr sauber gestickter Nähtischläufer in Bordeaux-Blau mit geknüpften Franzen da und die von Fräulein Adele Hein-Gründenz zur Ausstellung gebrachte weißleimene Tischdecke mit Durchbrucharbeit und in Flachstickerei ausgeführten Feldblumen reißt sich würdig an das von derselben Dame mit Weichen in Flachstickerei geschmückte Tischgebild. Eine große Auswahl von Schillerinnenarbeiten in jedem Genre der Nadelarbeit hat die Handarbeitslehrerin Fräulein Anna Jochim-Gründenz als Zeichen ihrer vorzüglichen Unterrichtsmethode ausgestellt und ein schönes Zeugnis ihrer Kunstfertigkeit giebt Fräulein Elisabeth Klafft-Gründenz mit einer mit Feldblumen versehenen Leinwanddecke in Durchbrucharbeit. Eine von Fräulein Elisabeth Hejse-Br. Stargard in Brandmalerei ausgeführte Schreibstischgarnitur wird, so denken wir uns das, der Gegenstand des Wunschens für jeden Schriftsteller, der sein Heiligthum, den Schreibtisch, geschmackvoll ausgestattet wissen will, bilden und unter den von Frau Agnes Markert-Radwan (bei Schlochau) in Holzbrand und Delmalerei gefertigten Ofenschirmen mit den hübschen Heckenrosen und dem Schmetterling wird jedem die Auswahl schwer werden. Die zwei in Kerbschnitt gearbeiteten Servirische von Frau Walerka Müller-Subkan werden in jedem Speisezimmer die Behaglichkeit noch erhöhen. Ganz eigenartig sind die Federposenarbeiten (Echbrett und Bilderrahmen) von Frau Lehrer Peil-Stanislawken, bei denen sich die weichen, aus Federposen geschneitten Blumen und Arabesken sehr hübsch von dem dunklen Blauschwarzgrunde abheben. Jeder Braut oder jungen Frau wird das Auge freudig ansehend beim Anblick des von Fräulein Helene Schmidt-Soldan in weißer Dichtsterei gearbeiteten Tischläufers, der Betttische und der duftigen Battischtische, die ein willkommener Bestandteil des Wäscheschranks wären. Der Hausfrau und sorgenden Mutter hat Frau Oberlandesgerichts-Sekretär Scholz-Marienwerder mit einem in altdeutscher Schnitzerei, Brand- und Delmalerei ausgeführten Medizinischränkchen gedient. Doch hat die liebenswürdige und geschickte Dame auch den Hausherrn nicht vergessen, sondern auch ihn mit einem in gleicher Weise ausgestatteten Zigarrenschrank und einem Zigarrenkasten mit Konsole bedacht. Wer eine glückliche Hand gehabt hat, kann den einen oder anderen dieser schönen und praktischen Gegenstände in der Ausstellungslotterie, für welche sie angekauft sind, gewinnen.

Dass unsere Damen auch den Pinsel zu führen verstehen, dafür ist eine ganze Reihe vollgültiger Beweise da. Fräulein Elisabeth Anger-Gründenz hat die Königin Luise mit ihren beiden ältesten Prinzen sehr zart und fein empfunden auf Marmor gemalt und außer dem Brustbild eines Edelsträußchens eine sehr gute Kopie eines Hildebrandtschen Seestücks ausgestellt. In recht apertem (länglich-schmalen) Format malte Fräulein S. Dommajch-Danzig zwei Delgemälde, Wald- und Wasserparchien, und Fräulein Ida Verhardt bietet ein in Holzmalerei sehr nett gemaltes Tablett, Zigarrenbehälter und Visitenkartenschalen. An die Damenwelt ausschließlich wendet sich Frau C. Gessel-Thorn mit einem mit Feldblumen geschmückten Fächer aus weißer, meergrün angehauchter Gaze und einer Schreibmappe in hellem Kalbleder mit Herbstblumen und Spruch.

Obstschalen, Leuchter, Streichholzbehälter u. in feinsten Porzellanmalerei von Fräulein Helene v. Gurekly-Cornitz in Joachimshöhe passen ebenso vorzüglich in das Vorbild einer feinen Dame, wie der von Frau Helfriede Haupt-Stettin auf meergrünem Seidenrips mit fatten Aftern gezeigte dreitheilige Ofenschirm. Ungemein vielseitig ist Marie Hein-Justerburg, die nicht nur auf Sobelen zu malen versteht, sondern, wie u. A. ein Tisch und zwei Stühle beweisen, Meisterin in der Brandmalerei ist, und an einer altdeutschen Ofenbank zeigt, daß ihr Holzbildhauerei keine ungewohnte Beschäftigung ist. Holzschneiderei und Holzmalerei in schönen kräftigen Formen zeigen die Arbeiten von Frau Clara Klein-Zoppot, während die Malereien von Frau Knips-Gründenz in ihrer Reichhaltigkeit von bewunderungswürdiger Verschiedenheit sind. Neben Delmalerei sind da allerliebste, dem Leben abgelauchte Federzeichnungen vorhanden, die ebenso ansprechen, wie z. B. die Zeitungsmappe aus modifarbenem Wolllinns mit dem ungemein feck und wirkungsvoll gemalten Genrebild. Fräulein Adele Knopmütz-Marienwerder hat in Brandmalerei nach eigener Methode, deren Eigenart freilich dem Beschauer verborgen bleibt, Tablett und Paneelbretter u. g. gesandt. Im von Fräulein H. Rohli geschnittenen Holzrahmen präsentiert sich ein von Fräulein M. Rohli (beide in Marienwerder) in Del gemalter Ofen-

schirm, dessen Georginen die Steifheit jener Blumen glücklich vermieden haben. Mit einem Paneelbrett in Brandmalerei und einem in gleicher Manier ausgeführten Tablett mit Blumenorn ist Anna Kühn-Justerburg erschienen. Außer Brandmalereien haben die Geschwister Fräulein Mehring-Wilhelmsruh ein in Del sehr natürlich gemaltes Blumenstück (Mohnblüthen in reicher und schön abgestufter Farbenpracht) zur Schau gestellt. Ein von Fräulein Anna Seydler-Justerburg recht formenschn gealterter Hocker in Kerbschnitt und Holzbrand ladet beinahe zum Ausruhen ein, wenn das nicht gegen die Hausordnung wäre. Wir müssen uns also entschließen, die Rosen, den Flieder, den Goldlack, den Frau Martha Weutscher-Thorn auf ihrem Delbilde so natürlich aus der Vase herauswachsende, stehenden Fußes zu bewundern. Mit Blumen, Blüten und pickenden Vögeln hat Fräulein Agnes Abraham-Mareese ihren Wandteller in Holzbildhauerei ausgestattet. Eine massive Truhe in Holzbrand von Frau Olga Dorris-Kl. Rosainen würde einen trefflichen Schrein für die allerliebsten Porzellanmalereien in Kokokomanier derselben Künstlerin abgeben, wogegen die altdeutsche Truhe mit Zintarsa-Imitation und der Inschrift Anno Domini 1612 und der großen Ritterfigur der Frau Martha Budach-Danzig uns ganz in das Mittelalter verjetzt. Ins moderne Leben führt uns Frau Martha Dazio-Marienwerder mit ihrer Zigarrenruhe, die in Kerbschnitt, mit einem Bündel Zigarren und Pfeifen, das Labial des Rauchers zeigt, der dem Nikotinfel nun einmal unrettbar verfallen ist. Den Teufel, wenn auch nicht den des Nikotins, behandelt das von Frau Rosa Gerlach-Justerburg in Holzbrand und topirte Gemälde von J. Koppay, das uns zeigt, wie Beelzebub mit einer schönen Sündenbin zur Hölle fährt. Neben diesem düstern, aber sehr stimmungsvoll behandelten Vorgang nehmen sich die ebenfalls von Frau Gerlach ausgestellten beiden Wandkonsole mit anmuthigen altdeutschen Frauengestalten recht freundlich und verjöhend aus. In Wappenform hat Fräulein Martha Schielke-Marienwerder einen hübschen Fruchtstrauß mit nachdem Vogel in Holz gemeißelt, ein Paneelbrett in Kerbschnitt mit in Del gemaltem Fruchtstück hat Fräulein Helene Streckert-Dirschau außer zwei Wandtellern mit stimmungsvollen, von Rosensträußen flankirten Landschaften (ebenfalls in Del) gesandt. Dem altdeutschen Geschmacke macht Fräulein Elise Stülpenagel-Justerburg Zugeständnisse mit ihrem Luthertischen, einer stehenden Etagere, Untersätzen, Paneelbrettern, bei denen eine glückliche Kombination von Brandmalerei und Kerbschnitt sich bemerkbar macht. Eine Verbindung von Natur und Kunst zeigt sich in den Fenstervorsängern von Frau Lieutenant Meyer-Zoppot; zwischen den matten, mit einem sinnreichen Spruch ausgestatteten Glasscheiben sind geschmackvolle Arrangements natürlicher, gepreßter Blumen angebracht, mit denen jedoch die von Fräulein Marie v. Puttkamer-Riptan in Aquarell gemalten, aus Flieder, Malven, roten und gelben Rosen gewundenen großen Blumensträuße, was Farbenpracht betrifft, den Vergleich getrost aufnehmen können.

Was ein Hütchen werden will, krümmt sich bei Zeiten und wer einst ein tüchtiger Meister werden will, muß als Lehrling und Geselle schon Anlauf zu guten Leistungen nehmen. Die Ausstellung von Gesellen- und Lehrlingsarbeiten läßt bei dem jungen Nachwuchs erfreulicherweise dieses Bestreben erkennen. Wenn Friedrich Treichel-Gründenz, Paul Schulenburg-Gründenz und Emil Neek-Gründenz fortfahren, Beinkleider, Weste und Jacket so sauber zu arbeiten, wie die von ihnen ausgestellt sind, so dürften sie als Meister leicht recht gute Kundenschaft haben und das Wort „Handwerk hat goldenen Boden“ an sich selbst bewahrheitet sehen. Theodor Dembiak-Gründenz und Stanislaus Prybe-Gründenz verdienen heute schon dauerhafte Wagenräder, Arthur Schulz-Gründenz einen Kasten zu einem Spazierwagen zu bauen und indem von Konrad Seidowski-Gründenz gebauten Schlitten wird es sich, wenn erst einmal der Schnee die Fluren bedeckt, ganz prächtig dahinsausen lassen. Für die Keiligkeit sorgt Ernst Bickard-Gründenz mit einem Fuhrkissen, für unsere Sicherheit Gustav Fiedl-Gründenz, Walter Ne-viger-Marienwerder und Witzkowski-Briesen mit Thürschloß und anderen Schloßern. Ernst Zwirner-Strasburg zeigt mit seinem Hufeisen viel Anlage zu einem tüchtigen Hufschmied, unser Zimmerverjort Hans Gräber-Briesen mit einem hübschen Blumentisch und während Hermann Jude-Gründenz und Friedrich Kozoll-Briesen mit Grabgitter und Grabkreuz sich dem ernstesten Graberschmuck zuwenden, beschäftigen sich Konrad Bultowski-Gründenz, Ernst Drawert-Gründenz, Alex Jenzki-Thorn und Carl Zander-Thorn mit dem malerischen Schmuck unserer Wohnräume, wozu ihnen Johann Herzberg-Gründenz und Franz Schimborzki-Gründenz in hübschen Zeichnungen die Muster liefern. Hans Waibel-Marienwerder hat mit seinen vorzüglichen Gravirungen der Marienburg einen ganz hervorragenden Zimmerschmuck geschaffen. Wenn ein Jäger in der von Richard Leiber-Gründenz gefertigten Jagdtasche seine Jagdbeute heimbringt, kann die Hausfrau sie in dem von Carl Sardakki-Neuenburg hergestellten Fleischgefäß bergen oder, was noch besser ist, dem von Ernst Schläödrn gebauten Bratofen anvertrauen, wozu dann aus einem der von Julius Rizewski-Neuenburg gefertigten Gebinde das kühle Maß fließen könnte. Doch nicht zuviel des Guten, sonst raufen wir uns am Ende vor Aeger noch die Haare aus und befrühen einer Perrücke, wie sie Oscar Woll-Elbing in recht sauberer Arbeit ausgestellt hat.

Wie wir hören, sind noch einige andere Gesellen- und Lehrlingsarbeiten zur nachträglichen Prämierung vorgeschlagen worden, über die wir nach geäußelter Entscheidung berichten werden.

Aus der Provinz

Gründenz, den 31. Juli.

Die Erlaubnis zur Uebernahme der Leitung einer Privatschule, die über die Ziele der Volksschule hinausgeht, ist nach einer Verfügung des Kultusministers allgemein nur solchen Personen zu ertheilen, welche neben der Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen auch den Nachweis der bestandenen Rektorsprüfung erbracht haben.

Zum nächsten deutschen Sängerverbandes feste, welches vom 2. bis 4. August in Stuttgart stattfindet, sind nun die ost- und westpreussischen Sängerverbände abgefahren. Von der Gründenz Liedertafel nehmen 14 Mitglieder an dem Feste Theil. Der Königsberger Sängerverband hat 68 Sänger, die Niederpreussische 25 und die Melodia 7, Danzig 43, Elbing 5 und der gesammte Preussische Provinzial-Sängerverband, umfassend die Provinzen Ost- und Westpreußen, 191 Herren entsandt. Der Königsberger Sängerverband hat die Aufforderung zu einem Einzelvortrag am Banketabend (1. August) erhalten. Der Verein hat dazu die „Aheinsage“ von Dräger ausgewählt. An dem Sängertage nimmt auch der Bevollmächtigte des Preussischen Sängerverbandes, Herr Amtsgerichtsrath v. Rohrscheidt aus Danzig, Theil.

Für den Regierungsbezirk Marienwerder ist der Schluß der Schonzeit für Rebhühner und Wachteln auf den 19. August, für Hasen auf den 14. September, für den Dachs auf den 16. September festgesetzt, so daß die Jagdzeit mit dem 20. August bzw. 15. und 17. September beginnt.

[Militärisches.] Rößl, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 21, unter Entbindung von dem Kommando als Insp. Offizier bei der Kriegsschule in Danzig, zum Hauptm. und Komp. Chef, Freiherr von Falkenstein, Sek. Lieutenant von demselben Regiment, zum Pr. Lt., Weibe vorläufig ohne Patent, befördert. Fouquet, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 136, als Insp. Offizier zur Kriegsschule in Danzig, v. Eckstedt, Sek. Lt. vom Kolberg. Gren. Regt. Nr. 9, unter Beförderung zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, nach Würtemberg, behufs Verwendung im 8. Württembergischen Inf. Regt. Nr. 126, kommandirt. Schübner, Hauptmann und Komp. Chef vom Gren. Regt. Nr. 4, unter Stellung zur Dispos. mit der gesetzlichen Pension, zum Bezirks-offizier bei dem Landw. Bezirk Löben ernannt. v. François, Pr. Lt. von demselben Regt. zum Hauptm. und Komp. Chef, vorläufig ohne Patent, befördert. v. Vogen, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 47, unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei den technischen Instituten und unter Beförderung zum Prem. Lt., vorläufig ohne Patent, in das Gren. Regt. Nr. 4, v. Uthmann, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 80, in das Gren. Regt. Nr. 2 versetzt.

Der Regierungs-Bureau-Diätar Scherzberg in Marienwerder ist zum Regierungs-Sekretär befördert.

Dem Förster a. D. M. a. h. zu Ehrenthal im Kreise Randow, früher zu Grünwald im Kreise Neustettin, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem herrschaftlichen Rutscher Tobias zu Klewenow im Kreise Grimmen und dem Gutsarbeiter Butehoff zu Staffeld im Kreise Randow ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Danzig, 30. Juli. Auf dem Giebel der Trinitatis-Kirche haben sich an der Fleischergasse Misse gezeigt. Man hat den gefährdeten Theil der Kirche, die sog. Abendmahlskirche, durch Stützbalke gestützt und durch einen Baum die Stelle abgepflert.

Die Frau des Maschinenführers Karlowski aus der Burgstraße wollte heute Vormittag das im Herd glimmende Feuerungsmaterial zu schnellerem Brande anfachen und begoß es deshalb mit Petroleum. Hierbei faßte aber auch das Petroleum in der Flasche Feuer, und als sie vor Schreck die Flasche fallen ließ, begoß sie ihre Kleider mit dem brennenden Petroleum, so daß diese Feuer fingen. Als eine lebendige Feuerfackel lief sie eine Treppe tiefer zu Nachbarn, um dort Hilfe zu suchen. Obwohl hier die Flammen gleich erstickt wurden, hatte die Verunglückte schwere Brandwunden am Körper erlitten. Sie wurde sofort nach dem Lazareth gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

Western kürzte der Knabe Ferdinand Schulz in den Kiegraben und gerieth durch das in dem Wasser befindliche starke Kraut, in das er sich verwickelte, in eine gefährliche Lage. Der Schloffer Reumann sprach dem Knaben nach und rettete ihn. Auch Reumann hatte sich im Kraut verwickelt, so daß ihm vom Ufer her Stangen gerichtet werden mußten, an denen er dann an das Land gezogen wurde.

Auf der Straße in Schildkitt ereignete sich gestern Nachmittag ein schwerer Unglücksfall. Der Arbeiter Milzewski ging mit seinem 3jährigen Kinde spazieren, als ein Pferdebahnwagen herankam, dem M. nach der Straße zu ausweichen wollte. Zu derselben Zeit kam jedoch von der anderen Seite ein beladener Heuwagen heran, und M. wollte auch diesem Gefährt ausweichen. Dabei ließ das Kind die Hand des Vaters los und wollte durch den engen Zwischenraum zwischen den beiden Wagen durchlaufen, stürzte jedoch hin und fiel so dicht vor die Räder des Heuwagens, daß diese über den Kopf des Kindes hinweggingen. Der Vater konnte sein Kind nur als Leiche heimbringen.

Danziger Höhe, 29. Juli. Der evangelische Vikariatsbezirk Meisterswalde, welcher gegenwärtig von Herrn Prediger Schmidt verwaltet wird, baut in diesem Jahre ein Pfarrhaus, welches auf rund 17000 Mark veranschlagt und bereits unter Dach ist. Da aber bis jetzt noch keine korporationsfähige Gemeinde vorhanden ist, so wird das Haus zunächst auf den Namen des Gutsbesizers Moser zu Buszkan gebaut.

Zoppot, 30. Juli. Herr Kaufmann Adolf v. Lübtow hat von seinem an der Pommerschen Straße gelegenen und bis zur Gerichtsstraße durchgehenden Grundstücke die Dampf-Holzschneidmühle zum Abbruch verkauft, um an deren Stelle und auf dem bisherigen Holzlagerplatz Wohnhäuser erbauen zu lassen.

Culm, 30. Juli. Neben dem katholischen Kirchengesangverein, dessen Mitglieder fast sämmtlich Deutsch-Katholiken sind, hat sich auch noch ein polnischer Kirchengesangverein gebildet. Dieser letztere Verein steht in enger Verbindung mit dem polnischen Industrieverein, da er bei dessen Festlichkeiten stets mitwirkt. Aus den Mitgliedern des Industrievereins hat sich wiederum eine polnische Musikkapelle gebildet, welche ebenso in der Kirche und bei Festlichkeiten des Industrie- und des polnischen Turnvereins mitwirkt.

Culm, 30. Juli. Heute Abend ertrank in der Weichsel beim Baden der 19jährige Kaufmannslehrling Götz, Sohn des Besitzers G. in Niederausmaß. Er badete in der Wabeanstalt und, obgleich er des Schwimmens unfähig war, wagte er sich aus der Anstalt heraus.

Thorn, 30. Juli. Nach den Samoa-Inseln sind heute von Herrn Hoflieferanten Thomas 35 Blechkisten mit Honigluken gesandt worden.

Podgorz, 30. Juli. Die Gemeindeverordneten haben die Erbauung eines öffentlichen Schlauchturms, obwohl sie dessen Nothwendigkeit anerkennen und auch die Fleischer dafür

Ind, mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt, und weil durch die Grenzsperrung der Viehhandel sehr beeinträchtigt wird, abgelehnt.

Strasburg, 30. Juli. Nachdem durch Geldbewilligungen aus Provinzial-, Kreis- und Stadtmitteln die Anlage der neuen Straße neben dem alten Steinthor ermöglicht ist, wird dieses Thor nun durch weitere Aufwendung von 4000 Mk. seiner früheren Gestalt gemäß hergestellt, um als Denkmal aus der Mitterzeit der Stadt erhalten zu werden.

Niesenburg, 30. Juli. Gestern Abend wurde der Gutsbesitzer Herr Spindler-Grasniß, welcher mit mehreren anderen Herren der Jagd oblag, von einem Herzschlage betroffen, der seinem Leben ein Ende machte. Herr Spindler war ein rüstiger Mann von 46 Jahren.

Marienwerder, 30. Juli. (M. W. M.) Herr Geschäftsdirektor v. Schorlemer-Ast hat die Leitung des hiesigen Landgestüts übernommen.

Weil sie nicht zum Schützenfest gehen durfte, zündete das Dienstmädchen Emma Burkowski aus Marienau den Heustaken ihres Brotherrn, des Besitzers Herrn Werner in Hoheuse, an. Es verbrannten 18 Fuder des in diesem Jahre doppelt werthvollen, leider nicht versicherten Heues. Die W. wurde dem Gerichte überliefert.

Stuhm, 29. Juli. Gestern Abend fand eine Generalversammlung des hiesigen Vorschubvereins statt. Der Kassirer, Herr Bürgermeister a. D. Schneider, trug den Geschäftsbericht vor; der Umsatz im Jahre 1895 betrug 1401108,58 Mk., der Reingewinn 4704,92 Mk., das Guthaben der Mitglieder 98888,99 Mk., der Reservefonds 17454,92 Mk., die Spareinlagen 107924,34 Mk., die Mitgliederzahl 493. Der Verein hat noch einen Verlust von 1103,75 Mk. aus dem Jahre 1894 decken müssen.

Dieche, 30. Juli. In einem dem Besitzer Sarenba gehörigen Bruche wurde kürzlich ein halb vermorschter Wagen gefunden und mit großer Mühe herausgezogen. Anfangs glaubte man, einen aus der Franzosenzeit stammenden Wagen, der die Kriegskasse zu befördern hatte, vor sich zu haben und forschte eifrig nach dem verborgenen Schätze. Wie nunmehr feststeht, ist es ein dem hiesigen Kätner B. gehöriger Handwagen, der vor etwa 18 Jahren von dem berühmten Erzschützen Klawonn gestohlen und verborgen worden war.

Dirchan, 30. Juli. Durch das schon gemeldete Feuer auf dem Herrn Gutsbesitzer Ziehm-Liesau gehörigen Weizenfelde ist ein Schaden von etwa 20000 Mk. verursacht worden. Das Feuer verbreitete sich mit kaum glaublicher Schnelligkeit über den ganzen Schlag und einige Gersten- und Haferschläge. Herr Ziehm und seine Nachbarn eilten sofort mit Arbeitspersonal herbei, doch war die Bekämpfung des Feuers erst möglich, als man einen Graben um den Brandherd gezogen hatte. Auch die im Schlage befindlich: Kleesart ist verloren.

Weslin, 29. Juli. Gestern fand die feierliche Einführung des neuen Direktors des „Kollegium Marianum“ Herrn Domkapitular Professor Landsberg, durch den bischöflichen Kommissar, Herrn Generalvikar Dr. Nidde in Gegenwart sämtlicher Lehrer und Schüler der Anstalt statt. Zuerst hielt der Generalvikar in der Kapelle ein Leuitenant. Darauf hielt er in der Aula des „Kollegium Marianum“ eine Ansprache, in der er die Anstalt dem neuen Direktor, welcher sich durch eine 25jährige Thätigkeit am Künster Gymnasium im Schulsache trefflich bewährt habe, übergab. Der Direktor hielt, nachdem er im Auftrage des Bischofs den geistlichen Lehrer und Prokurator Barnau in sein neues Amt eingeführt hatte, gleichfalls eine Ansprache. An die jüngsten Schüler, welche des Deutschen nicht ganz mächtig sind, wandte er sich in polnischer Sprache. Der Festakt wurde mit einem polnischen Liede eröffnet und mit einem eben solchen geschlossen.

R. Weslin, 30. Juli. Herr Ziegeleibesitzer Moebus-Suffage hat seine 360 Morgen große Besitzung in Pommern für 88000 Mark an einen Herrn Bogt aus dem Sächsischen verkauft. Herr Amt- und Gemeindevorsteher Liska ist von seinem mehrwöchigen Urlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Schönbeck, 30. Juli. Sämtliche Meister der Schöninger Wäckerinnung werden vom 1. August ab das Packgeld für Hausbrot und Kuchen um das Doppelte erhöhen. Wer diesem Beschlusse zuwider handelt, hat an die Innungskasse 20 Mk. Strafe zu zahlen. — Der Termin für die hier stattfindende Aufschlagsprüfung ist auf den 25. August festgesetzt. — Der Lehrer Hartung-Demlin hat die einlässige Schule in Scharshütte bei Marienfee erhalten.

Marienburg, 30. Juli. In dem oberen Stock des Schmiedemeister Radzich'schen Wohnhauses brach heute Nachmittag Feuer aus und griff bei dem herrschenden Winde schnell um sich. Die Feuerwehre hatte harte Arbeit, um das Feuer zu dämpfen, da die Bodentäume mit Stroh gefüllt waren. — In Studenten der Universität, der Bau- oder Gewerbeakademie sollen zwei Stipendien vergeben werden; Bewerber haben ihre Gesuche an den hiesigen Magistrat zu richten.

Braunsberg, 29. Juli. Bei dem hiesigen Füsilier-Bataillon ist vor einiger Zeit ein sogenanntes Jagd-Kommando gebildet worden, welches durch außerordentliche Marschleistungen den Zweck hat, die Mannschaften im Ertragen großer Anstrengungen zu üben und durch eingehende Belehrung sie zu besonderer Verwendung im Patrouillendienst, namentlich in der Nacht und im schwierigen Gelände, zu schulen. Das Kommando, aus 2 Unteroffizieren und 16 Füsilieren bestehend, hat bis jetzt an größeren Märschen einen solchen von etwa 53 Kilom. in der Zeit von 11 Stunden bei außerordentlicher Hitze in der Gegend von Eisenberg, Herzogswalde, Hanswalde, einen anderen von etwa 75 Kilom. in 20 Stunden nach dem südlich von Mühlhausen gelegenen Kammereiwalde und zurück ausgeführt.

Der Oberstallmeister Graf Wedell aus Berlin hat sich gestern im hiesigen Landgestüt die vierjährigen Hengste vorführen lassen und aus diesen vier in Kratzen geborene Rapphengste für den Leibzug des Kaisers ausgesucht.

Braunsberg, 29. Juli. Der Regierungspräsident in Königsberg hat dem Eisenbahnvorarbeiter Spiegleberg von hier für die mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung eines Streckenarbeiters aus der Gefahr des Ertrinkens eine Geldprämie von 15 Mark bewilligt.

Saalfeld, 30. Juli. Ein moderner Don Juan ist der Buchhalter Schneel von hier. Er hatte sich mit einer hiesigen jungen Dame verlobt. Da erschien eines Tages eine Beamtenwitwe, die Herrn Schnell auch als ihren Verlobten in Anspruch nahm, der ihr in früheren Jahren ebenfalls ein Eheversprechen gegeben hatte. Herr Schnell schwand jedoch, nachdem er noch sein Guthaben von etwa 800 Mk. von der Sparkasse erhoben hatte, unter Hinterlassung der beiden Bräute und einer Anzahl Gläubiger. Es stellte sich nun noch heraus, daß er noch einem dritten weiblichen Wesen, ebenfalls einer Wittwe, Treue gelobt hatte; angesichts so vieler Verpflichtungen mag es ihm hier wohl nicht mehr recht geheuer gewesen sein. Kaum hatte er aber unsern Städtchen den Rücken gekehrt, da traf bei dem hiesigen Magistrat die Anfrage ein, ob Schnell etwa ein und dieselbe Person mit einem Schnell aus Herzberg a. d. Elster sei, welcher dort eine Frau mit fünf Kindern (das älteste soll 19 Jahre alt sein) in den dürftigsten Verhältnissen zurückgelassen habe und den man stiefväterlich suchte, da er eine Gefängnisstrafe zu verbüßen habe. Schnell sei ein bereits mehrmals bestraffter Mensch.

Goldap, 30. Juli. Das bisher der Gutsbesitzerwitwe Pilchowski gehörige, gegen 1500 Morgen umfassende Gut Lettenberg ist für 180000 Mk. in den Besitz des Herrn Ribbamen aus Wehlau übergegangen. — In der Nacht zu gestern wurde die Scheune, ein Stallgebäude und die Wagen-

renise des Herrn Gutsbesitzer Bruno Willkassen mit der gesamten Roggenente und dem Futter des ersten Schnitts, sowie mit dem größten Theil des todtten Inventars vom Feuer vernichtet. Der Viehstand konnte gerettet werden. — Das 6jährige Söhnchen des Grundbesizers Schappel aus Wehlau trug sich durch den Sturz von einem Baume eine gefährliche Schädelverletzung zu, welcher er nach kurzer Zeit erlag. — Die 5jährige Tochter des Wirths Szyganski aus Mahorntheim fand in einer tiefen Torfgrube ihren Tod.

Dohrenstein Ostpr., 30. Juli. Die Leitung des am 1. Oktober hier mit einer Klasse zu eröffnenden Lehrerseminars übernimmt der bisherige Seminaroberlehrer Buth aus Karalene. Zweiter Lehrer wird der bisherige zweite Präparandenlehrer aus Friedbrichshoff.

Gerdaun, 30. Juli. In unserem Kreise verbreitet sich nunmehr die granulöse Augenkrankheit in erschreckender Weise auch unter den Erwachsenen. In Arklitten, Berg, Mollhain, Marthausen, Blandau, Altinken, Bieberstein und Wolla sind etwa 150 Personen damit behaftet.

Wormditt, 29. Juli. Die Wiederwahl des Bürgermeisters Franz auf eine weitere zwölfjährige Amtsperiode ist bestätigt worden.

Posen, 30. Juli. Der Distanzritt, welchen Offiziere des 5. Armeekorps heute Nacht unternommen haben, hat folgendes Ergebnis gehabt: Erste waren Lieut. Graf Arnim vom hiesigen Leibjäger-Regiment und Lieut. Graf Egloffstein vom 10. Ulanen-Regiment.

Stralsund, 29. Juli. In der vergangenen Nacht haben Diebe in dem hiesigen Eisenbahnstationsbureau einen Einbruch verübt, sämtliche Kassen erbrochen und das vorhandene Geld geraubt. Wie hoch sich die Summe der geraubten Gelder beläuft, steht noch nicht fest. Nach den Fußspuren zu urtheilen, ist der Einbruch von zwei Personen verübt worden. Die Nachforschungen zur Ermittlung der Thäter sind bis jetzt fruchtlos gewesen.

Verchiedenes.

— Bei dem Arme-Lawn-Tennis-Turnier in Homburg v. d. Höhe gingen als Sieger im Herren-Doppelpiel ohne Vorgabe um die Ehrenpreise der Königin von Württemberg und der Marinepilotvereinigungen hervor: Lieut. Vencard vom 5. Feld-Artillerie-Regiment und Lieut. v. Gordon (Garde-Kürassiere) mit 6-1, 6-2, 6-1. Lieut. Vencard ist der vorjährige Gewinner des Kaiserpreises. Beim Herren-Einzelpiel mit Vorgabe um den Ehrenpreis des Fürsten von Hohenzollern ging ebenfalls Lieut. Vencard als Sieger hervor. Der zweite Preis fiel an Lieut. Gordon, die Herren Fürst Lynar und v. Kleydorff II. erhielten zwei dritte Preise. Im Herren-Einzelpiel mit Vorgabe Klasse B um den Ehrenpreis der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen erlangte Oberst v. König (Ulanen-Regiment Nr. 7) den Ehrenpreis; der zweite Preis fiel an Major Heermann und die zwei dritten Preise an Herrn v. Versner, Major im Kürassier-Regiment Nr. 8 und Lieut. v. Hochwächter (Infanterie-Regiment Nr. 56). Für Herren-Doppelpiel mit Vorgabe hatte der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zwei Ehrenpreise gestiftet. In der Schlussrunde blieben Lieutenant Stavenhagen und Lieutenant Kortegarn (Inf.-Reg. 117) Sieger über die Herren Vencard und v. Gordon. Im Damen- und Herren-Doppelpiel mit Vorgabe für Offiziersdamen und Offiziere um den Ehrenpreis der Kaiserin Friedrich blieben Frau Kapitän Coepper und Lieutenant Stavenhagen Sieger. Den für das Trost-Handicap von Hamburger Damen gestifteten Preis gewann Prinz Albert v. Schleswig-Holstein gegen Hauptmann v. Berschauer (80. Inf.-Reg.). Den Schluss der Spiele machte ein Damenringpiel ohne Vorgabe. Den ersten Sieg errang Fräulein v. König über Fräulein Schetelig, die den zweiten Preis erhielt.

— Um die X-Strahlen zu beleuchtungs zwecken benutzen zu können, hat Edison eine entsprechende Lampe konstruirt und dieselbe kürzlich in New-York einer geladenen Gesellschaft vorgeführt und erläutert. Diese sogenannten X-Lampe besteht aus einer gewöhnlichen Crookes'schen Röhre, die innen mit einer kristallartigen Masse bekleidet ist, die das Geheimniß Edison's bildet. Er erklärte seinen Zuhörern, daß die X-Strahlen bei ihrem Durchgange durch diese Kristalle einer gewissen organischen Veränderung unterliegen, wodurch jede Hitzentwicklung vermieden würde, vielmehr alle Kraft, die zur Erzeugung von Hitze verbraucht wird, in Licht verwandelt wird, was einer Ersparniß von 75 Pct. entspricht. Eine X-Strahlen-Lampe von 4 Kerzen giebt somit ein Licht, welches gleich ist 16 Kerzen Stärke.

— Die Hamburg-Amerika-Linie, welche in Belfast einen Dampfer erbauen läßt, der mit 20000 Tons Wasserdrängung das größte Schiff der Welt sein wird, hat mit der Hamburger Werft Blohm u. Voß den Bau eines zweiten ganz gleichen Schiffes abgeschlossen. Weshalb jenes erste Schiff auf einer irischen Werft gebaut werden mußte, ist angesichts der Thatsache, daß die erwähnte deutsche Schiffgesellschaft zu der deutschen Firma offenbar, wie aus der jetzigen Bestellung hervorgeht, daselbe Vertrauen hat wie früher zu der englischen, nicht recht ersichtlich, zumal die deutschen Werften nicht theurer arbeiten als die englischen.

— Einen eigenartigen Fensterbruch hat die neue katholische Kirche zu Wildungen (Fürstenthum Waldeck), in der diesen Sonntag das Fest des Bischofs Liborius feierlich begangen wurde. Sanct Liborius, Patron der Dörfle Rabernborn, ist in einem Glasgemälde über dem Altar dargestellt, wie er Kranke tröstet und heilt, und darüber präsentirt (in einem Medaillon) ein Engel auf einer Art Wolke — drei Nierensteine von etwa Faustgröße! Ein bayerischer Pfarrer, der die Festpredigt am Liboriusfeste hielt, forderte die Andächtigen auf, ihr Vertrauen auf die Fährsprache St. Liborii zu setzen, dann würde die Wildunger Kur die beste Aussicht auf Erfolg bieten!

— Ein Niesener Einfuß von ungeheurer Umfange wurde kürzlich für die St. Georgs-Weinberge in Fresno in Kalifornien gebaut. Das große weltberühmte Heidelbergergeschäft hat bekanntlich 283,200 Flaschen; sein großer amerikanischer Nachfolger hält dagegen 3590 Hektoliter, also beinahe noch einmal so viel. Zwei Fuhren Stahlbänder waren nöthig, um dieses ungeheure Faß mit Reifen zu versehen, und von den Dauben konnte man nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Widors in Görlitz ein elegantes Haus bauen. Das zu dem Faß verwandte Holz ist rothes Holz vom Humboldt-Land; kaum ein Stamm von zehn, welche angebracht wurden, war zu gebrauchen, denn nur vollkommen glattes grubes Holz durfte verwandt werden. Nachdem das rothe Holz endlich ausgehakt war, wurde es noch zwei Jahre getrocknet. Dieses Niesensäß thürmt sich zu einer Höhe von 9,14 Meter, ist 7,92 Meter weit und kann 30 Fuhren Wein halten.

— Die Damenschneiderei ist ein einträgliches Geschäft, besonders wenn man sie in Paris betreibt. Der bekannte Damenschneider Borth jun. aus Paris hat bei Prangins in der Schweiz die sogenannte Bergerie gekauft und läßt sich dort eine prachtvolle Villa erbauen. Das Gebäude wird so eingerichtet, daß man mit einem Boot vom See bis in den Salon hinein fahren kann.

— [Ein Strafgefangener als Kläger.] Der auch in Westpreußen nicht unbekante „Bankier“ J. Scholl wurde am Mittwoch dem Amtsgericht II in Berlin aus der Strafhaft vorgeliefert, doch erschien er als Kläger. Während der Mithzeit des „Bankhauses J. Scholl“ übergab Scholl dem Gerichtsvollzieher Lücke zwei Wechsel zum Protest. Die Wechsel

gingen nicht ein und der Gerichtsvollzieher schickte die Accepte unter Nachnahme von 8,50 Mk. Protestgebühren an Scholl zurück. Die Nachnahmeforderung wurde im Scholl'schen Geschäft nicht angenommen, sie ging an Lücke zurück, worauf dieser an Scholl eine offene Postkarte mit etwa folgendem Inhalt schrieb: „Wenn Sie mir innerhalb drei Tagen das Geld nicht zuenden, lasse ich pfänden, und wenn sich dann wieder kein Pfandobjekt vorfindet, zeige ich Sie wegen Betruges an!“ Scholl klagte gegen den Gerichtsvollzieher wegen Verleumdung. Bald darauf wurde er aber wegen seiner Schwindelthaten verhaftet und der Verleumdungsprozeß blieb in der Schwebe. Am Mittwoch kam die Sache endlich zur Verhandlung. Der Vorsitzende, der den Kläger nur als „Strafgefangenen Scholl“ anredete, erklärte in der Urtheilsbegründung, daß der Kläger nach seiner Verurtheilung zu langer Gefängnisstrafe und nachdem ihm die Ehrenrechte abgesprochen sind, besser gethan hätte, die Klage zurückzuziehen, denn die Ehre sei ihm rechtskräftig abgesprochen und könne daher wohl kaum verletzt werden. Da aber objektiv eine Verleumdung vorliege, so müsse die Verurtheilung des Privatverklagten erfolgen, doch sei unter Berücksichtigung der obwaltenden Verhältnisse auf das niedrigste Strafmaß von drei Mark Geldstrafe erkannt worden.

— Der Erfinder der niederen Trommel, Weber' ist in Kingsheim hoch betagt gestorben. Er trat mit 16 Jahren als Trommler bei den badi'schen Truppen ein, war 32 Jahre Soldat und machte drei Feldzüge mit. Anfangs der sechziger Jahre machte Weber die Erfindung der niederen Trommel, die in der deutschen Armee rasch Eingang fand.

— [Zeitgemäß.] „Nun, Doktor, was ist's, woran meine Frau leidet?“ — „An der Seesucht.“

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Verreife Aufnahme, selbst wenn die Absicht die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Schulzustände in einer Westpreussischen Stadt.

Dr. Eylau, 30. Juli.

Recht eigenthümliche Zustände bestehen hier in den Schulverhältnissen. Nachdem im Jahre 1891 wegen der Ueberfüllung der Klassen und wegen des sehr schlechten baulichen Zustandes der Bürgerschule dem Magistrat eine Petition mit etwa 200 Unterschriften hiesiger Bürger eingereicht worden war, wurde endlich der Bau einer neuen Schule beschlossen, leider blieb es aber beim Beschlusse.

Am 23. Dezember 1893 fiel in Folge des mangelhaften Bauzustandes des Schulgebäudes des Nachts einer der Schornsteine ein und durchschlug die Decke sowie mehrere Stufen der Treppe. Der ganze Schutt fiel vor die Thüren der Klassenzimmer. Wenn nun dieser Unfall nicht zufällig am 23. Dezember, also in der Ferienzeit, passirt wäre, sondern während der Pause in den Schulstunden, wo die Kinder die Korridore und Treppen passieren, so wäre namenloses Unglück dadurch entstanden, zweifellos wären einige der Kinder erschlagen oder schwer verletzt worden. Aber auch wenn die Kinder in den Schulzimmern sich aufgehalten hätten, wäre es nicht ohne größere Verletzungen oder gar Todesfälle abgegangen. Daß eine suchbare Panik unter den Schülern entstanden wäre, steht außer Frage. Die Thüren in dem Gebäude sind klein und schmal, da daselbe vor ungefähr 100 Jahren erbaut wurde, die Klassen dagegen waren, besonders die unteren, mit 80 und mehr Kindern besetzt. Zweifellos würden sämtliche Kinder aus den Zimmern gestürzt und die Lehrer außer Stande gewesen sein, sie zurückzuhalten. Die kleinen Kinder würden zertritten und zerquetscht worden sein, denn Treppen und Korridore sind äußerst schmal, außerdem sind aber auch noch äußere Treppen zu passieren, ehe man auf den Schulplatz gelangt.

Daß einmal das ganze Gebäude einstürzen wird, ist bei einem hiesigen äußeren Anlaß wohl zu erwarten, denn die Fundamente sind zum größten Theil nicht aus gestreckten Feldsteinen, sondern aus größeren Kropfsteinen hergestellt und kaum 50 Ctm. tief angelegt, das äußere Mauerwerk hat in der Vorderfront eine Ausbuchtung von 3-4 Zoll und in der Hinterfront und den Giebeln bedeutende Nische. Die Hinterfront hat man durch eine vor 35 Jahren aufgeführte Futtermauer zu verstärken gesucht, es ist aber auch diese Futtermauer schon nicht ganz unbefriedigend zum Gebäude abgesetzt. Das Material, das zu den äußeren Wänden verwandt worden ist, besteht aus halbgelben, sehr weichen Ziegelsteinen, die inneren Wände sind durchweg von Lehmzugen, die in jedem Jahr ganz bedeutende Risse zeigen, die dann wieder neu verklebt und überstrichen werden. Das Holz zu den Balken ist vollständig vom Wurm zerfressen. Man hat sich vor ungefähr 12 Jahren dadurch zu helfen gesucht, daß man über die schlechten Balken einen Duerbalken in den Mauern befestigt und dann die morschen Balken einzeln an diesen Duerbalken durch eiserne Bolzen angeschraubt und dadurch gewissermaßen ein Hängewerk geschaffen hat, das wohl für den Nothbehelf gut sein dürfte, keinesfalls aber für eine Dauer von vielen Jahren. In mehreren Zimmern der Schule macht sich das Hängewerk dadurch bemerkbar, daß, wenn ein kräftiger Mann das Zimmer durchschreitet, der Ofen in bedeutendes Schwanken geräth, ein veredetes Zeichen dafür, daß der Platz, auf dem der Ofen steht, der festen Grundlage entbehrt. Die Ofen sind außerdem so mangelhaft und die Wände so schlecht, daß in einigen Schulzimmern im Winter nur eine Temperatur von 4-6 Grad Celsius zu erreichen ist. Daß bei dieser Kälte es dem Lehrer unmöglich ist, zu unterrichten, und ebenso den Kindern, dem Unterricht zu folgen, besonders wenn sie mangelhaft bekleidet sind, ist klar.

Auch der Mangel an Licht in einigen Zimmern ist sehr fühlbar.

Da die Schulzimmer im Schulgebäude selbst nicht ausreichend sind, nimmt man nun zu Mietshäusern die Zuflucht. Es befindet sich z. B. die Schule auf vier Stellen. Namentlich ist es dem Dirigenten der Schule, der selbst eine Klasse hat, unmöglich, alle Klassen zu beaufsichtigen und das ist selbstverständlich für das Fortkommen der Schule nicht von Vortheil.

Während der Pausen, wo die Kinder sich draußen erholen sollen, steht für annähernd 600 Kinder nur ein Platz von ungefähr 600 qm zur Verfügung. Wenn aber für jedes Kind nur etwa 1 qm Raum ist, so ist es selbstverständlich, daß an ein ungehindertes, freies Laufen nicht zu denken ist.

Die vorhandenen Bedürfnis-Anstalten spotten jeder Beschreibung.

Es ist eine starke Zumuthung, die an die Eltern der Kinder gestellt wird, die Kinder in eine Schule zu schicken, wo bei andauerndem, starkem Regen den Kindern das Wasser auf die Köpfe träufelt, in der Sommerhitze im Sommer fortwährend sogenannte Hitzeflecken gegeben werden müssen, im Winter aber die Kinder halb erfrieren.

Einfender kann nur annehmen, daß die Regierung, die jetzt auf allen Dörfern anständige Schulen schafft und für das Wohl der heranwachsenden Jugend nach allen Richtungen hin so fürsorglich bemüht ist, über den Zustand der hiesigen Schule nicht unterrichtet ist.

Leider ist noch garnicht abzusehen, wann auf ein neues Schulgebäude zu rechnen ist. Die städtischen Behörden haben wohl die Absicht, eine Schule zu bauen, aber es werden immer neue Einwände erhoben. Hier war der Platz für das Gebäude nicht geeignet, weil er zu sehr dem Nordwind ausgesetzt war, eine andere Stelle war zu lebhaft, und es wurde die Befürchtung laut, daß durch den Wagenverkehr Unglücksfälle entstehen könnten; an einer dritten Stelle marschirte zu viel Militär vorbei u. s. w., so daß, falls die Regierung nicht ein erstes Wort spricht, die Sache bis ins Unerlöbliche hinausgeschoben werden wird; ich leunige Hilfe aber thut dringend noth.

Neue Kurse in einfacher u. doppelter Buchführung,
deutscher Korrespondenz, kaufm. Rechnen 2c. 2c. Dauer 7 bis 8 Wochen bei täglichem Unterricht (auf Wunsch auch in kürzerer Zeit) beginnen für Damen am 3. August Herren am 5. August. Prospekte gratis und franko.

J. Italiener Nachf.,
Handelslehreanstalt, Königsberg i. Pr., Schmiedestraße 15.

Cursus
zur Herstellung künstlicher Blumen.
Schülerinnen können sich noch melden Grabenstr. 20/21, II. Unterrichtspreis für Damen 3 Mk. für Kinder 1,50 Mk. Hochachtungsvoll Anna Blumen-Institut V. Nowakowska.

Herzogl. Bangewerkschule
Holzminde, Wirt. 95/96, Vornum 10, 1017 Sch. Maschinen- u. Mühlenbau schule im Verpf.-Anst. Dir. L. Haarmann.

4305] Meinen geehrten Kunden zur gef. Nachricht, daß ich augenblicklich einen größeren Posten

Mauersteine
(Ziegel) abgeben kann. Ziegelei Carl Wernicke, Culm a. W.

Sterilisierte Kindermilch
für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage veräußert.
V. Plehn, Gruppe.

4533] Nach Beendigung der Werbeanstellung verkaufe mein

Pavillon
billig, eignet sich sehr gut als Gartenhäuschen. Adolf Biesoldt.

Mühlenwellen
sehr schöne starke Stücke, sowie Schurzbohlen in allen Längen und Stärken, zu haben. 4565
pDampfsägewerk H. Seifert, Dt. Eylau.

500 Irdm. Glas
incl. Flaschen und Dosen suchen sofort zu kaufen. 4663
Brand's Dampfzylinderfabrik, Schneidemühl.

3035] Ein schmiedeeisernes Grabgitter (mit reicher Kunstschmiedearbeit) für zwei Gräber u. hoher Hinterwand, sowie mehrere diebes- und feuersichere

Geldspinde
stehen in Graudenz auf dem Ausstellungs-Platz billig zum Verkauf.
Herm. Boettcher, Kunstschlosserei mit Dampftrieb.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co. Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in neukonstr. sait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. z. Fabrikpr. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. Baarod. Raten v. 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco. 13457*

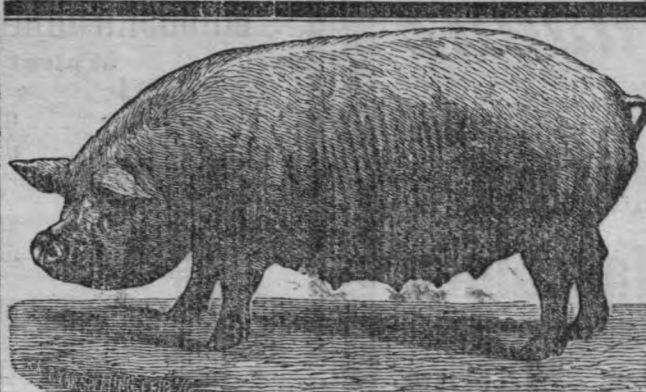
2 Strohelevatoren
sucht Leihweise für die diesjährige Drechperiode. Koll. 4612] Drahen bei Syd. Sie haben vergessen, sich meine Preisliste über 6951

Gummi-Waaren
kommen zu lassen. + Wd. gratis, als Brief gegen 20 Pf. R. Oschmann, Konstantz (Baden). M. 56.

1 Schrotmühle
"Triumph" für Riemenbetrieb, fast neu, billig zu verkaufen. 44512
C. H. Klein, Colberg.

Zuchtschäfte
offert 3987
A. Lesser, Soldan Ditr., Auktionsverhandelschäft.

Pianino-Ausverkauf.
4458] Von den 11 Stück in der Gewerbe-Ausstellung mit der Goldenen Medaille, 1. Preis, prämierten Instrumenten sind 7 Stück verkauft worden. Um den Rücktransport zu erparen, stelle ich den Rest, als sind: 1 Stück Flügel, 1 Konzert-Pianino, 1 Salon-Pianino, 1 American-Harmonium, zu jedem nur annehmbaren Preis am Sonntag, den 2. August, zum Ausverkauf und bitte um gef. Angebote an dem Tage.
Max Lipezky, Pianofortefabrik, Danzig. Gewerbe-Ausstellung Noje 106. Prämiert 1893 silberne Medaille, prämi. Graudenz 1896 gold. Medaille, 1. Preise.



Stammzüchterei der grossen, weissen Edelschweine
(Yorkshire) der Domäne Friedrichswerth (Sachsen-Coburg-Gotha), Station Friedrichswerth. Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstell. d. Deutschen Landw.-Gesellschaft

125 Preise.
Internation. Ausstell. Wien 1891 6 Preise, darunter den „Staats-Ehrenpreis“. Internation. Ausstellung Wien 1892 6 Preise, darunter „Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht“. Internation. Ausstell. Wien 1893, Siegerpreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien. Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollend. Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grundtadeln werthe Thiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten: 2 bis 3 Monate alte Eber 60 Mk., Sanen 50 Mk., 3-4 Monate alte Eber 80 Mk., Sanen 70 Mk. (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.) Sprungfähige Eber (200-300 Mk.), tragende u. hochtrag. volljähr. Erstlings-sanen (Gewicht bis 3/4 Ctr., 250-300 Mk.) sind stets vorhand. Garantie gesunder Ankauf auf jeder Station übernehme ich.

Prospekt, welche. Näh. über Antzucht u. Füttr. u. Verpfl., sandt-Bedingungen enthält, gratis u. franko. 1-1/2-jährige reinblütige Holländer Bullen sind stets vorhanden. Die Bullen werden aus grosser Nachzucht, nicht allein nach Körperformen, sondern zunächst nach dem Milchreichtum und dem Fettgehalt der Milch ihrer Mütter ausgesucht.
Friedrichswerth 1896. Ed. Meyer, Domainenrath. NB Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche weitgehende Belahrung über Zucht, Futter und Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thier-Bibliothek, Die Schweinezucht, Verlag von Paul Parey, Berlin S. W., 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung z. bez.

Viehverkäufe.
2 Kappen
5- bis 8-jähr., 3-5", gefahren, sehr flott und ausdauernd, ohne Untugenden, werden zu kaufen gesucht. Offert. F. H. 10 Langfuhr bei Danzig postl. 4581

4639] Zwei Reitpferde für schweres Gewicht, ruhig, zuggeritten, gängig, nicht über 7 Jahre alt, ca. 170 Pfund, nicht unter Angabe des Preises die feststehende Entschädigung Waldau b. Gr. Klouta.

4694] Ein Paar gut passende, starke, gängige Grauschimmel 7 und 9 Jahr, 5", zu verkaufen. Auf Umstellung Besichtigung Bahnhof Osterode Dpr. Gutsverwaltung Warglitten (Ditpreußen).

4584] Ein Paar gut passende, starke, gängige Grauschimmel 7 und 9 Jahr, 5", zu verkaufen. Auf Umstellung Besichtigung Bahnhof Osterode Dpr. Gutsverwaltung Warglitten (Ditpreußen).

4651] Wegen Weidenoth werden 55 schwere Stiere circa 10 Ctr. schwer, preiswerth verkauft. Weiteres durch Max Kronheim, Zusterburg, Vieh-Commissions-Geschäft.

4651] Wegen Weidenoth werden 55 schwere Stiere circa 10 Ctr. schwer, preiswerth verkauft. Weiteres durch Max Kronheim, Zusterburg, Vieh-Commissions-Geschäft.

4651] Wegen Weidenoth werden 55 schwere Stiere circa 10 Ctr. schwer, preiswerth verkauft. Weiteres durch Max Kronheim, Zusterburg, Vieh-Commissions-Geschäft.

4651] Wegen Weidenoth werden 55 schwere Stiere circa 10 Ctr. schwer, preiswerth verkauft. Weiteres durch Max Kronheim, Zusterburg, Vieh-Commissions-Geschäft.

4651] Wegen Weidenoth werden 55 schwere Stiere circa 10 Ctr. schwer, preiswerth verkauft. Weiteres durch Max Kronheim, Zusterburg, Vieh-Commissions-Geschäft.

4651] Wegen Weidenoth werden 55 schwere Stiere circa 10 Ctr. schwer, preiswerth verkauft. Weiteres durch Max Kronheim, Zusterburg, Vieh-Commissions-Geschäft.

Eber
Sprungfähige und jüngere 6629
der gr. Vorkshire-Rasse, sowie Samen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemässen Preisen.
Dom. Kraftshagen v. Bartenstein.

Größere Posten Fäuferschwine
50-90 Pfd., hat stets abzugeben Dom. Baterser, Kr. Culm, Post Kl. Trebis.

B. H. Groeneveld
Landwirth und Viehlieferant Bunde in Ostpreußen empfiehlt sich zur Lieferung von Original-Rassevieh in allen Gattungen, sowie von 1/2- und 1 1/2-jährigen Fohlen des ostpreussischen und hannoverschen Schlages franko jeder Bahnstation unter den günstigsten Bedingungen. Auf allen Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft erhielt Preise, darunter Erste- und Siegerpreise. [200

3914] Aus meinem Zwinger verkaufe bill. wegen Nachzucht 3 gut dressirte Jagdhunde im 3. Felde, haisrein, aporetieren gut zu Land und auf dem Wasser. Tausch oder auf gut schießende, leichte Schroffhute. Raramba, Förster, Forsthaus Wabcz bei Kl. Gylze Westpr.

Geldverkehr.
Auf ein mittl. Gut, auf welchem sich ein größerer Ausflugsort befindet, werden 30000 Mk.

8000 Mark
zu Leihen gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4448 an den „Geselligen“ erbeten.

3600000 Mk.
sind in größ. wie klein. Abschnitt, nur auf ländlichen Besitz bis 50000 Mk. Reinertrag oder bis 2/3 gerichl. Tage in baarem Gelde zu vergeben. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 4661 an den Gesell.

4672] Eine gut eingeführte Maschinenfabrik in der Prov. Posen, die auf ihre patentirten Spezialitäten voll und mit bestem Erfolge beschäftigt, den sich stetig mehrenden Nachfragen aber nicht mehr genachsen ist, soll veräußert werden. Zu diesem Zwecke wird ein stiller oder thätiger

Theilhaber
mit 100 Tausend Mark gesucht, eventl. ist die Bildung einer Aktien-Gesellschaft in Aussicht genommen. Gute Rentabilität nachweisbar. Offert. von Selbstreflektanten sub J. A. 6120 an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten.

Zu soliden Kapitals-Anlagen
empfehlen
3% Preussische Konsols,
3% Preuss. Pfandbr.
4% Romm. Hyp.-Pfdbr.
3 1/2% Hamburger do.
3 1/2% Preussische do.
3 1/2% Siedlener do.
Danzig 4% u. 3 1/2% do.
zum Berliner Tageskurs bei billiger Provision berechn.

Meyer & Gehhorn, DANZIG, 19193
Bant- u. Wechselgeschäft.

Hypothek.-Kapitalien
für städtische, ertragsfäh. Grundstücke à 4% Zinsen auszuliehn. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 4662 an den Gesell. erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.
Papier-, Galanterie- oder Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft bei Anzabl. von 3- bis 4000 Mk. zu kaufen gesucht. 4591
Ernst Schroeter, Elbing, Fleischerstr. 20.

Eine Landwirtschaft
v. 200-500 Morg. groß, z. kauf. gesucht. Beding. gut. kult. Gut. Gebäude, gut. Zub. Ausf. Anz. Schlage erb. u. A. B. 100 a. b. An. d. Gesell. in Bromberg.

Ein kleines Grundstück
zu kaufen, auf dem sich eine Ziegelei einrichten ließe. Meld. briefl. mit Aufschrift 4174 an den Gesell.

Günstiger Kauf!
Das mir gehör. Grundstück in Saorich (Schmelzthal) dicht am Bahnhof Rahmel, 50 Min. Bahnfahrt von Danzig, ca. 230 Morgen, wovon 1/3 Wiesen, 2/3 guter Acker, mit vollständ. Gebäuden, herrschaftl. Wohnhaus, fließendem Wasser durch den Garten, 5 noch vermieteten Wohnungen, autem lebenden wie todt. Inventar, Maschinen und voller Ernte, will ich preiswürdig mit 5000 Tlhr. Anzabl. verkauf.
Leopold Cohn, Danzig, Holzgasse 29.

4622] Ich beabsichtige mein in Branganau, bei Willendorf, Kreis Rastenburg belegene Grundstück besteh. aus ca. 340 Morg. gutem Weizenboden, gut. Wohn- u. Wirtschaftsgeb. nebst todt. u. lebend. Zub. Anzabl. halb. freihänd. zu verkaufen. Reflektanten wollen sich gef. an mich wenden.
Aug. Stanned.

6 Morgen groß, mit massivem Wohnhaus u. Stallgebäude, auch für einen Geschäftsmann passend, beabsichtige ich zu verkaufen bei Anzabl. der Hälfte des Kaufpreises.
Gotthilf Soth, Liebenmühl. 4596]

Mein Grundstück
6 Morgen groß, mit massivem Wohnhaus u. Stallgebäude, auch für einen Geschäftsmann passend, beabsichtige ich zu verkaufen bei Anzabl. der Hälfte des Kaufpreises.
Gotthilf Soth, Liebenmühl. 4596]

Mein Grundstück
von 12 Morg. groß, mit Scheune und Obstgarten, passend für eine Gärtnereianlage, mit voller Ernte, ist zu verkaufen. 4421
Schneeggass, Abban-Culmsee.

Mein Grundstück
In Osterode Dpr. ist e. in bester Geschäftslage gelegenes Grundstück

in welchem seit 30 Jahren eine Essig-Sprit-Fabrik mit bestem Erfolg betrieben wird, unt. sehr günstigen Bedingungen von sofort oder später zu verkaufen. Nur Selbstreflektanten wollen sich wegen näherer Auskunft wenden an 4484
A. Jacobs, Osterode Dpr.

Bauplätze.
4633] Die mir gehörigen, an der Straße Grüner Weg und an der neuen projektirten Straße am Hermannsgraben belegenen Bauplätze verkaufe billig. Nähere Auskunft ertheilt F. Czwilinski, Graudenz, Reinhold Jacobi, Berlin, Danzigerstraße 73.

4235] Restaurant. Ein gut geb. Restaurant ist Verhältnisse halber von al. od. 1. Oktober zu verkaufen. Meld. brieflich unter E. 100 postl. Di. Krone.

Kolonialwaaren-, Destillat-, Restaurations-, Eisen- u. Baumaterialien-Geschäft
mit großer Anzabl. und Speicherräumen, an einen, resp. zwei thätige Geschäftslente zu verkaufen.
Das Geschäfts-Grundstück liegt in der frequentesten Straße, und werden aus demselben noch bedeutende Mehreinnahmen erzielt. Zum Kauf des Grundstücks und Uebernahme des Waaren-lagers sind 30-40000 Mark erforderlich. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 4296 an den „Geselligen“ erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
4564] Mein Grundstück, in welchem ein lottes Kolonial-, Destillat- und Eisenwaaren-Geschäft verbunden mit Destillation betrieben wird u. zu welchem ein schöner Garten mit Regelpflege gehört, will ich anderer Unternehmungen wegen verkaufen.
E. A. Bukowski, Lautenburg Wpr.

4634] Das den Reinert'schen Erben gehörige, in der Kirchenstraße belegene

Geschäftshaus
ist unter den günstigst. Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt
F. Czwilinski.

In einer Kreisstadt Ostpr. steht in selten schöner Lage eine mit den neuesten Apparaten ausgestattete und aus fast durchweg neuen massiven Gebäuden besteh. Brauerei

unter selten günstig. Bedingungen sehr preisw. zum Verkauf. Im Letzt. 3. wurden über 1320 Ctr. Malz verbraucht. Meld. briefl. u. Nr. 4175 an den Geselligen.

4669] Andern. Unternehmen halber ist mein gangb. Restaurant in voller Einrichtung, a. d. Markthalle, z. vergeb. 3. Uebernahme sind 15000 Mk. erforderlich. Adr. u. W. M. 64 Jülicher-Ann. d. Geselligen Danzig, Jovengasse 5.

Wichtig für Materialisten!
4271] In einer Garnisonstadt, 18000 Einw., ist ein Kolonial- u. Eisenwaaren-Geschäft, verb. m. Gastwirtschaft u. Restauration, von sogl. od. spät. nachtheilig abzugeben. Auskunft ertheilt G. Lettau, Schneidemühl.

3703] Meine in Wernersdorf an der Chauße gelegene Bäckerei die mit gut. Erfolg betrieb. wird, soll zum 1. Novbr. d. 3. anderw. verpachtet werden. Reflektanten wollen sich melden bei Rayromski in Wernersdorf. 3665] Meine seit ca. 30 J. besteh. Großschlächterei bin ich Willens, Umstände halber nebst Grundst. vom 1. Oktbr. cr. oder früher unter günstig. Beding. zu verkaufen ev. auch z. verpachten. A. Borhardt, Fleischerstr. 13, Thorn.

Borkost-Geschäft
4 Zimmer nebst Zubehö., i. best. Lage in Graudenz, zu verm., von Dtt. zu bez. Näb. bei A. Freybeil, Kirchenstr. 13, 1 Nr. 4660

4646] Ein sehr altes Cigarren- u. Tabak-Gesch. m. eig. Grundst. beste Lage in e. groß. Stadt Westpr., ist wegen Krankheit des Besitzers z. verk. Meld. unt. 13972 an Danz. Btg. Danzig erb.

Maler-Geschäft
mit gut. Anzabl. von sofort zu verkaufen. bei 300 Mk. Anzabl. A. Geike, Maler, Caalfeld Dpr. 4557]

4646] Ein sehr altes Cigarren- u. Tabak-Gesch. m. eig. Grundst. beste Lage in e. groß. Stadt Westpr., ist wegen Krankheit des Besitzers z. verk. Meld. unt. 13972 an Danz. Btg. Danzig erb.

Maler-Geschäft
mit gut. Anzabl. von sofort zu verkaufen. bei 300 Mk. Anzabl. A. Geike, Maler, Caalfeld Dpr. 4557]

Hotel
mit schönem Garten od. ein gutgehend. Bahnhofs-Hotel. Meld. briefl. u. Nr. 4623 a. d. C. v. d. Gef.

Ein guter Gasthof
mit ca. 50 Morgen Land sofort wegen Erbschaftsregulierung zu verkaufen. Näher. unt. A. Z. 100 postl. Lissa (Polen). 4357

Rechts 6000 Mark
Kreidewinn per Jahr bringt ein erst im 5. Jahr. erscheinender General-Anzeiger. Derselbe ist von sofort oder 1. Oktober mit Schreibwarenhandl. u. Buchdruckerei für den Preis von 40000 Mk. zu verk. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 4397 an d. Gef.

Gute Brodstelle.
Ein alter Auktions i. Ditr., a. d. Chauße, m. 30 Morg. Land, gut. Gebäud. u. vollst. Inventar, ist sof. bei gering. Anzabl. zu verkaufen. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 2927 durch den Geselligen erbeten.

Ein Windmühlengrundstück
4 Morg. L., 2 Mahlg., Zylinder, alleine in ein. Stadt Westpr., Wohnb. br. 230 Mk. Miethe, ist billig zu verkaufen. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 4687 durch den Geselligen erbeten.

Eine Holländ. Windmühle
fast neu, ist Fam.-Verhältn. halb. billig zum Abbruch zu verkaufen. Diefelbe f. pr. Bahn von Wasser transportirt werd. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 4332 durch den Geselligen erbeten.

Tauschofferte.
4645] Besitzer von neuen, rentablen Häusern, in bester Lage am Rhein, will diese geg. Rittergut zum Abbruch zu verkaufen. Diefelbe f. pr. Bahn von Wasser transportirt werd. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 4332 durch den Geselligen erbeten.

Zahlungsfähige Käufer
für Güter mit und ohne Wald in jeder Größe weise ich nach. Gefl. Meld. mit den nöthigen Ang. an Aug. Güterdirekt. Brem. Heut. a. D., Bolen, Gartenstr. 12.

Pachtungen.
Restauration (Elysium) in Thorn, Bromberg, Vorstadt, belegene, sehr rent. Restauration mit großem Garten, Pavillon etc., ist von sofort oder vom 1. Oktbr. cr. anderweitig zu verpachten. Näheres bei A. Schmidtgall, Bromberg, Wilhelmstr. 75, auch bei Fran. C. Schmidtgall Wdve., Thorn 3, Brombergstr. 56.

4669] Andern. Unternehmen halber ist mein gangb. Restaurant in voller Einrichtung, a. d. Markthalle, z. vergeb. 3. Uebernahme sind 15000 Mk. erforderlich. Adr. u. W. M. 64 Jülicher-Ann. d. Geselligen Danzig, Jovengasse 5.

Wichtig für Materialisten!
4271] In einer Garnisonstadt, 18000 Einw., ist ein Kolonial- u. Eisenwaaren-Geschäft, verb. m. Gastwirtschaft u. Restauration, von sogl. od. spät. nachtheilig abzugeben. Auskunft ertheilt G. Lettau, Schneidemühl.

3703] Meine in Wernersdorf an der Chauße gelegene Bäckerei die mit gut. Erfolg betrieb. wird, soll zum 1. Novbr. d. 3. anderw. verpachtet werden. Reflektanten wollen sich melden bei Rayromski in Wernersdorf. 3665] Meine seit ca. 30 J. besteh. Großschlächterei bin ich Willens, Umstände halber nebst Grundst. vom 1. Oktbr. cr. oder früher unter günstig. Beding. zu verkaufen ev. auch z. verpachten. A. Borhardt, Fleischerstr. 13, Thorn.

Borkost-Geschäft
4 Zimmer nebst Zubehö., i. best. Lage in Graudenz, zu verm., von Dtt. zu bez. Näb. bei A. Freybeil, Kirchenstr. 13, 1 Nr. 4660

4646] Ein sehr altes Cigarren- u. Tabak-Gesch. m. eig. Grundst. beste Lage in e. groß. Stadt Westpr., ist wegen Krankheit des Besitzers z. verk. Meld. unt. 13972 an Danz. Btg. Danzig erb.

Maler-Geschäft
mit gut. Anzabl. von sofort zu verkaufen. bei 300 Mk. Anzabl. A. Geike, Maler, Caalfeld Dpr. 4557]

4646] Ein sehr altes Cigarren- u. Tabak-Gesch. m. eig. Grundst. beste Lage in e. groß. Stadt Westpr., ist wegen Krankheit des Besitzers z. verk. Meld. unt. 13972 an Danz. Btg. Danzig erb.

18000 Mark Gewinne der Westpr. Ausstellungs-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am Donnerstag, 6. August.

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Gewinnliste u. Porto 25 Pf. empfiehlt u. versendet, so lange der geringe Vorrath reicht, das General-Debit in Firma S. J. Cohn, Schwegel a. W. Looze in Graudenz zu haben bei den Herren Julius Heymann, Fritz Kysor, G. Schinkel, Kaufmanns'Wwe., L. Wolfsohn jr., Jul. Gaebele, Buchh., J. Ronow & Co.

Hochschule Bromberg
mit
Haushaltungsschule
Gammstraße 3 und 25.

8992] Die neuen Koch- u. Einmachkurse beginnen Anfang August. Alles Nähere durch Prospekt. Anmeldungen nimmt entgegen Frau M. Koblitz, Vorsteherin.
Beste Referenzen. Vorzügliche Lehrkräfte.

Ich habe mich auf dem Schlosse Friedeck b. Wroß als Arzt niedergelassen. [4449]

Dr. med. Adolf Rosenbaum,
prakt. Arzt,
Wundarzt
u. Geburtshelfer.

4588] Meine werthen Kunden, sowie die Herren, die mir ihre werthe Kundenschaft zuwenden wollen, können sich versichert halten, daß ich nach wie vor bemüht sein werde, nicht nur die höchsten Tagespreise zu zahlen, sondern sie auch nach jeder andern Richtung hin befriedigen werde, ob mit oder ohne Konkurrenz am hiesigen Platze.

M. Isaacsohn,
Bischofsweber Wdr.

Achtung.

4035] Wer gut und billig ein Hochwert oder Drehschiffen, Flügel, ein- und zweifach, Eggen, Walzen, Grubber, Häckselmaschinen, Pferderechen, Heuwendern, Siederechen & Co., Schrotmühl, Kartoffeldämpfer kaufen will, der veräume nicht, bevor er kauft, sich meine Landwirthschaft. Maschinen-Niederlage anzusehen und sich vom Preise zu überzeugen.

E. Hoffmann,
Graudenz, Blumenstr. Nr. 2.

Urtheilen Sie nicht!

über meinen Traubenextraktwein, ehe Sie denselben probirt haben. Er kommt den Naturweinen von 50 Pf. gleich und kostet nur 18 Pf. der Liter.

Vorzüglichen Achten Trauben-Extract

um ihn selbst zu bereiten: 1 Flasche für 50 Liter Wein geg. Nachh. Mk. 5.50, 1/2 Fl. f. 25 Lit. Wein Mk. 3.30 m. Gebrauchsanw. Porto u. Verpackung frei. 18824
E. Hoylel, Ingweiler, Elsh.

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiat-Galfeife** gewaschene Stoffe jeden Gewebes u. Farbe, in 1 Pfd. Pack. zu 45 Pf., bei **F. Kysor u. P. Schirmacher.**

Pilonele, (kosmetisches Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommerprossen, Mitessern, gelbem Teint u. unreiner Haut, à Flasche Mk. 3.00, halbe Flasche Mk. 1.50.
Pittentisch macht die Haut zart u. blendend weiß, à Fl. Mk. 1.00.
Parfomade à Dose Mk. 3.00, halbe Dose Mk. 1.50, befördert das Wachstum des Bartes in nie geahnter Weise. [1365]

Chinesisch. Haarfärbemittel à Fl. Mk. 3.00, halbe à Fl. Mk. 1.50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel à Fl. Mk. 2.50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünscht, im Zeitraum von fünf Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut. Allein echt u. haben beim Erfinder **W. Krauss, Parfümeur in Aden.** Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei **Hrn. Fritz Kysor, Markt Nr. 12.**



2594] Als Radical-Vertilgungsmittel von Motten u. Mäusen empfehle stets frische

Meer-Zwiebeln

für Haushaltung ungefitig. Gebrauchsanweisung beiliegend. Vfo 90 Wfa. Postkollt franko.
Dr. Höveler,
Seil-/genstadt (Eidsheld.)

Auf der Westpr. Gewerbe-Ausstellung Graudenz vertreten.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik

empfehl

[4339

Hack- und Häufelpflüge, Hackmaschinen.



Mähe-Maschinen
für Gras, Klee und Getreide.

Getreide-Mäher
mit Bindeapparat

bestes Fabrikat.
amerikanisches und deutsches Fabrikat.

Heuwender,



Ernte-Rechen

„Patent Ventzki“.

Neu verbesserte

„Heureka“ u. „Tigerkatze“.

Preislisten sende frei.

Die **Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen**



der **BADENIA**

in Weinheim
mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit s. d. anerkannt best., beliebtest. u. leistungsfähigst. d. Gegenwart.

Grossartiger Erfolg! Unübertroffene Putzerei!
Maschinenfabrik Badenia, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. Weinheim.

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).
Kataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse gern zu Diensten.
Vertreter für Ost- und Westpreussen und Posen: **H. J. Steffin in Inowrazlaw.**

Vom **12.-15. August**

Ziehung
der
Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie
zus. 91856 Gewinne
Loose à 1 M., 11 = 10 M.
Porto und Liste 20 Pfg. — empfiehlt auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme
Carl Heintze
Berlin W., u. d. Linden 3
Hôtel Royal.

Erste Ostdeutsche Jalousie-Fabrik

August Appelt, Bromberg

Fabrik Albertstr. Nr. 4. — Fernsprecher Nr. 109.
Größtes Unternehmen dieser Branche in Ostdeutschland.
Prämiiert mit bronzenen und silbernen Medaillen in Bromberg und Königsberg i. Pr.
Auf hiesiger Ausstellung durch einzelne Artikel unter Nr. 425 vertreten. [18045]

Sonnen- und Wetter-Jalousien
D. R. P. Nr. 60310 62234 63024
D. R. G. M. Nr. 36656.

Roll-Jalousien aller Konstruktionen.
Modelle, Prospekte und Kostenanschläge gratis und franko.

Gener.-Garten, Baum-, Neb- u. Kartoffel-Spritzbüchse
15 Mt., Nebst-Einstelwehre zu 50 Schuß 14 Mt., einfl. 11 Mt., klein. f. Knab., 5 Mt., je 200 Kegeln, Schrot u. Wolzen frei, 1000 Kegeln 1 Mt. **Quermann in Futern bei Mühlheim (Stuhr).**

Sinen kompletten Dampfdresch-Apparat
vorzüglich erhalten, beste Konstruktion, haben äußerst preiswerth abzugeben [1953]
Hodam & Ressler, Danzig.

Meinel & Herold

Klingenthal (Sachsen), Nr. 1
Denkbar billigste direkte Bezugsquelle für solide, tadellose Concert-Zugharmonikas aller Art:
Mit offener Claviatur, 3 fach, 11 fach, Doppelfach, Beschlus, Balgfaß m. Metallschuttedeck, m. prakt. Orgelton, Größe 34 — 35 cm.
10 Cass., 2 dör., 2 Reg., 2 Vasse, Mt. 5 —
10 3 3 2 7.50
10 4 4 2 9.50
21 2mal 2 dör., 4 11 —
Schule, Doppelfach, umf. Orgel, Des. p. Klachn. Porto gratis. Andere Harmon. in großer Auswahl unerreicht billig. Bandonions, Symphonions, Polypions, Dreh-Organ, Ocarinas, Violinen, Zithern, Accordsithern u. Prachtvoll illustrierte Cataloge umsonst.

Heizluftmotor mit Dampfmaschine für Hauswasserleitung
in brauchbarem Zustande zu verkaufen. [19251]
Franz Zähler, Thorn.

Die grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für neue Geräte 1895 erhielt die neue

Milchentrabmungs-Maschine

84751

„Patent Melotte“.

Leistung pro Stunde:
300—350, 150, 100 Liter

Ausführungen kompl.
Molkerei-Anlagen

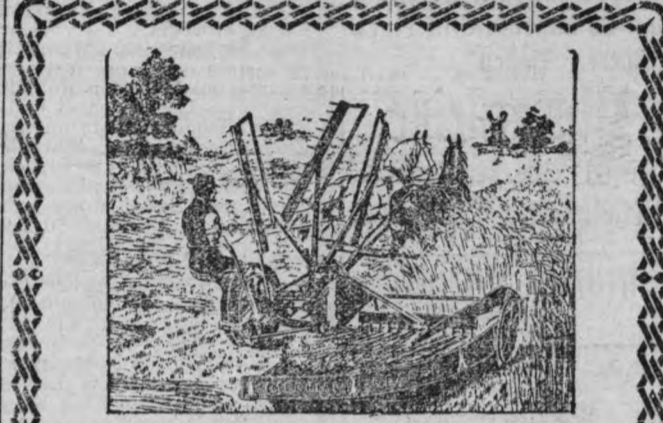
mit dänischen, Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren,

Molkereimaschinen-Fabrik **Eduard Ahlborn**

Filiale Danzig.



Illustrierte Preislisten gratis und franko.



Brantford Crasmäher

dauerhaft, leicht, bequeme Handhabung, leichtzügig.

Neuer Imperial-Getreidemäher

mit geschmiedetem Stahlrahmen.

Vorzüge: Leichtigkeit, große Dauerhaftigkeit.

Pferderechen, Heuwender

empfehl [18936]

Carl Beermann, Bromberg.

Minerva-Hütte A. Grimmel & Co.,

Haiger (Nassau)
Filiale: Dirschau, Mühlentstraße 10,
empfehl ihre altbewährten und anerkannt guten Fabrikate als: [4572]

Dreschmaschinen, Göpelwerke

Häckselmaschinen, Schrot- u. Mahlmühlen zc.
Tüchtige Agenten werden gesucht.
Korrespondenzen sind an die Minerva-Hütte, Filiale Dirschau, Mühlentstraße 10, zu richten.

Versand von 20 Mark franco.
Schlesische Getreid-Roll- u. Halbleinen.
Sandwich, Tischentisch, Tischzeuge, Bettzeug u. Zwickstoffe, sowie sammtliche Leinen- und Wollwollen-Fabrikate.
Spezielles Musterbuch franco
J. Gruber, Ob.-Glogau i. Schl.

Natur-Weine
von **Oswald Nier**
Hauptgeschäft **BERLIN**
„ungegypsten“

Filialen:
In Dt. Eylau bei Herrn F. Henne-Hohenstein Opr. bei Herrn Gebr. Kauscher;
Löbau Wpr. b. Hrn. B. Bendick;
Neidenburg Ostpr. bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
Pelpin b. Hrn. Franz Rohler;
Pr. Friedland bei Herrn L. Czekalla; [1491]
Gr. Falkenau Westpr. bei Herrn M. Ribbe.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Piano-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880.
empfehl ihre anerkannt vorzüglichsten Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Teilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrierte Preisverzeichnisse gratis und franco.

El Rosa-Kartoffeln

sofortige Lieferung, verkauft **Dominium Goltzow** v. Escauta. [4604]

Georg Schuster

Weststraße, Marktackfischen Nr. 73.
Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für alle Arten Musikinstrumente, Saiten und Musikwerke. Streng solide Arbeit. Garantie. Reichhaltig. Preisliste gratis und franco.
Georg Schuster.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Gegen die Staarenplage bei Kirichen hat sich, wie uns von Herrn Correns-Nichtsfelde geschrieben wird, dies Jahr folgendes Mittel vorzüglich bewährt. Wie alljährlich erschienen auch dies Jahr, sobald sich die Kirichen röhreten, die Staare scharenweise auf den Bäumen. Herr C. band einen in fliegender Stellung ausgestopften Raubvogel an die Spitze einer langen Stange und diese in die Mitte eines Kirschbaumes. Die nach kurzer Zeit wiederkehrenden Staare flogen unter großem Geschrei davon, und es hat sich seit jener Zeit auch nicht einer mehr sehen lassen. Es fragt sich nur, ob der gefiederte Raubvogel nicht durch einen thönernen zweckmäßig zu ersetzen ist.

Kräuter sammeln,

ein sehr wohlriechendes Zubrot, bereitet man auf folgende Art: 1/4 Pfund Butter wird gut gerührt und feingewiegte Petersilie daruntergemischt. Dann werden 3 bis 4 Eier recht hart gekocht und ebenfalls feingewiegt zu dieser Masse gegeben. Dies alles gut unter einander gerührt, streicht man auf die Bröckchen.

Als bewährtes Wundheilmittel

wird Holzasche empfohlen. Die Wunde wird über und über mit reiner Holzasche beschüttet, wodurch das Blut gestillt wird. Dann wird die Wunde saunet der darauf befindlichen Asche verbunden. Nach kurzer Zeit tritt die Heilung ein. Selbst bei gefährlichen Wunden, die durch eine Axt oder Säge hervorgebracht wurden oder durch das Ausreißen von Fingernägeln aus ihren Wurzeln, hat man mit dieser Methode stets die besten Erfolge erzielt. Holzohlenpulver, in gleicher Weise angewandt, leistet ebenfalls sehr gute Dienste.

Um Geld und Gut.

12. Fortf.] Roman von D. Elster. Fortf. verb.

Der Graf warf sich in einen Sessel und bedeckte die Augen mit der Hand. Der Major stand tief erschüttert da; Harald trat in die Thüren in die Augen; Jrmgard kniete neben ihrem Vater nieder und umschlang ihn. Ihre Wangen brannten und ihre Stimme bebte, als sie den Vater zu trösten versuchte.

Der Graf ließ die Hand von den Augen sinken. Sein Gesicht hatte eine unheimliche Starrheit angenommen, seine Hand war feucht von den Thränen, die er seit langen Jahren zum ersten Male wieder geweint hatte. Eine Weile hörte er unbeweglich den zärtlichen Worten Jrmgards zu, dann huschte ein flüchtiges, wehmüthiges Lächeln über seine starren Züge; er nahm das Haupt seiner Tochter zwischen die Hände und küßte sie auf die Stirn. Dann löste er sich sanft aus ihrer Umarmung und erhob sich.

„Ich glaube noch an Deine Liebe, mein Kind“, sprach er weich und zärtlich, „und ich will auch noch an Freundschaft, Treue und Dankbarkeit glauben, so lange Ihr mir zur Seite steht.“

Er reichte dem Major und Harald die Hände, die diese mit festem Druck umfaßten.

„Ich danke Euch“, fuhr der Graf aufathmend fort. „Und nun kein Wort der Klage mehr — kommt mit mir auf mein Zimmer, daß wir in Ruhe uns berathen können. Du, meine Jrmgard, ängstige Dich nicht. Sieh Befehl, daß ein gutes Diner angerichtet wird — der Major und Vetter Harald sind unsere Gäste. Auf Wiedersehen, mein Kind, und bring' zum Diner Dein fröhliches Gesichtchen wieder mit.“

Er nickte ihr freundlich zu und streichelte ihr zärtlich die blaffen Wangen. Dann entfernte er sich mit den beiden Herren.

Jrmgard stand wie im Traume da. Sie fuhr sich mit der Hand über die Stirn, als wollte sie ein juchzbares Traumbild verschwinden. Aber das entsetzliche Bild blieb, es lag vor ihren Augen und umhüllte ihre Zukunft mit dem düstern Schleier einer langen, langen Nacht. Sie preßte den Brief Traugotts, den sie bei sich trug, fest an das Herz und flüsterte bebend: „Nun ist Alles vorüber.“

Traugott Erdmann war nach Berlin als ein Anderer zurückgekehrt. Der Eindruck der in dem elterlichen Hause verlebten Tage lastete auf seiner Seele, so daß er zu keinem festen Entschlusse kommen konnte. Mit seinem Bruder hatte er sich in der von diesem vorgezeichneten Weise verständigt, der auch Mutter und Schwester zustimmten. Nur Arno v. Freuden war nicht zufrieden, indessen vermochte er gegen den einstimmigen Willen der Erben nichts auszurichten. Selbst Martha, seine Frau, fand, daß Eberhard mit seinem Vorschlage im Rechte war. Trotz dieser Verständigung konnte sich Traugott des Verdachts nicht erwehren, daß Eberhard nicht ganz offen und ehrlich gehandelt hatte, daß er seinen Vortheil zu sehr im Auge behielt und den übrigen Verwandten irgend einen Unstund verheimlichte. Einige Aeußerungen Christels, seiner jüngeren Schwester, bestärkten ihn in diesem Verdacht, direkten Fragen wich das junge Mädchen indessen aus; es stand zu sehr unter dem Einflusse ihres ältesten Bruders Eberhard, als daß es gegen diesen Partei zu nehmen wagte. Für Traugott galt es nun, sich auf der neuen Grundlage seines Lebens einzurichten. Das flotte, sorgenlose Leben mußte aufhören; auf große Zuschüsse von seinem Bruder hatte er nicht zu rechnen. Dieser hatte ihm allerdings die zehntausend Mark, die Traugott im Spiel verloren, gegeben, dabei aber geäußert, daß er auf weitere Zuschüsse nur in sehr geringem Maße zählen dürfe. Er müge doch reich heirathen — das werde ihm in Berlin nicht schwer fallen.

Dieser von Eberhard so oft wiederholte Rath, sich nach einer reichen Partie umzusehen, hatte in Traugotts Herzen stets ein unangenehmes Gefühl erweckt; eine beschämende Empfindung, um Geld und Gut zu wählen, bei dem heftigsten Gefühl seines Herzens zugleich daran denken zu sollen, ob die Geliebte auch genügend Vermögen besaß, um einen standesgemäßen Haushalt gründen zu können, schlich sich demüthigend in sein Herz und ließ ihn selbst daran zweifeln, ob er sich Jrmgard wieder nähern dürfte. Er hatte von ihr keinerlei Nachricht erhalten, außer einem kurzen Gruß,

den Henning von Kallbrink ihm brieflich überbandte. Bei seiner Rückkehr nach Berlin benachrichtigte Traugott den Freund sofort, indessen ließ sich Kallbrink einige Tage hindurch nicht sehen. Zufällig traf Traugott ihn auf einem Spazierritt im Thiergarten.

Henning hing ziemlich schlaff in dem Sattel, sein Antlitz zeigte einen müden Ausdruck. Traugott sah sofort, daß der Freund wieder ein etwas tolles Leben führte.

„Verzeih“, daß ich noch nicht bei Dir war“, sagte Kallbrink, Traugott die Hand reichend und sein Pferd an die Seite des Freundes legend. „Ich habe die letzten Tage keine Zeit gehabt.“

„Keine Zeit? Hattest Du so viel Dienst?“

„Dienst des Morgens, Dienst des Nachmittags, Dienst des Abends“, entgegnete Kallbrink mit factastischem Lächeln.

„Dienst des Abends?“

„Nun ja. — Ich habe da die Bekanntschaft einiger Herren gemacht, welche mich sehr in Anspruch nimmt. Die Herren wohnen im Hotel de Rome. Es geht sehr lustig bei ihnen zu. Du solltest einmal mitkommen. Es würde Dich zerstreuen.“

„Ich vermute, daß bei jenen Herren gespielt wird?“

„Zensel, bist Du schlaun!“

„Du weißt, daß ich selten gespielt habe. Jetzt, wo sich meine Verhältnisse so geändert haben, werde ich überhaupt nicht mehr spielen.“

„Jetzt solltest Du erst recht spielen. . . . doch — ich rede keinem zu. Uebrigens, hast Du Gräfin Jrmgard schon gesehen?“

„Nein.“

„Ich würde Dir rathen, die Angelegenheit rasch in's Reine zu bringen. Lieutenant v. Waltersdorf von den Husaren sagte mir, daß eine Heirath zwischen der Komtesse und dem Grafen Stephan geplant sei.“

„Geplant war, lieber Henning. Das ist längst vorüber.“

„Hm, ich weiß es nicht; Harald v. Waltersdorf machte neulich allerlei seltsame Andeutungen, als ob ein Familienzwist durch diese Verbindung beigelegt werden sollte. Graf Stephan ist reich und der einstige Erbe des Fideikommisses. Uebrigens bin ich vorhin der Gräfin begegnet; sie ritt allein, nur gefolgt von einem Diener, jene Seitenallee entlang. Wenn Du einen kleinen Galopp anschlägst, holst Du sie ein. Vorwärts, Traugott, zur Attacke — marsch, marsch! Ich sage Dir, es ist keine Zeit mehr zu verlieren. Ich reite zur Stadt zurück. Viel Glück auf den Weg!“

Damit wandte er sein Pferd und sprengte dem Brandenburger Thore zu. Traugott wollte ihn zurückrufen. Doch besann er sich und ritt langsam weiter, tiefer in den Thiergarten hinein.

Nach den stürmischen regnerischen Tagen der ersten Hälfte des Novembers war nochmals milde Witterung eingetreten. Die Sonne lachte freundlich und warm von dem wolkenlosen Himmel. Ein leichter Südwind raschelte in dem dünnen Laub auf dem Boden und spielte mit den gelben, rothen und braunen Blättern, die vereinzelt noch an den hohen Bäumen und Büschen hingen.

Traugott schwankte, ob er dem Rath Hennings folgen und Jrmgard aufsuchen sollte. Doch der Zufall überhob ihn jeden Entschlusses, denn als der Weg eine plötzliche Biegung machte, sah der junge Offizier eine Reiterin vor sich, in der er sofort Jrmgard erkannte. Ein Ausweichen war nicht mehr möglich. Auch überkam sein Herz plötzlich eine heiße Sehnsucht, das geliebte Mädchen wiederzusehen, daß er alle Bedenken rasch verschleuderte, seinem Pferde die Sporen gab und auf Jrmgard zusprengte.

Auch diese mußte ihn erkennen haben. Sie hielt ihr Roß an, eine liebliche Röthe huschte über ihre Wangen; lächelnd streckte sie Traugott die schlanke Rechte entgegen, die dieser hastig ergriff und zärtlich an die Lippen führte.

„Also der Zufall muß uns wieder zusammenführen?“ fragte sie mit leisem Vorwurf. „Weshalb kamen Sie nicht zu uns? Papa hat auch schon nach Ihnen gefragt. Doch verzeihen Sie; der Tod Ihres Vaters hat Sie gewiß tief geschmerzt und Sie hatten keine Lust, in Gesellschaft zu gehen.“

„Wie gültig Sie sind, gnädigste Komtesse“, entgegnete er tief bewegt. „Wenn ich meinem Gefühl hätte folgen dürfen, ich wäre den ersten Tag nach meiner Rückkehr zu Ihnen geeilt. Aber es hat sich so Vieles in meinem Leben geändert.“

Ein trauriger Ausdruck prägte sich auf seinem Antlitz aus; auch über Jrmgards schönes Gesicht zuckte ein trüber Schatten, als sie erwiderte:

„Wenn ein Unglück uns betroffen, sollten wir erst recht unsere Freunde aufsuchen. Glauben Sie mir, daß wir, Papa und ich, den innigsten Antheil an Ihrem Unglück nehmen.“

„Ich danke Ihnen, Komtesse. . . . Ach, wenn Sie wüßten, wie oft meine Gedanken in diesen Tagen bei Ihnen gewelt haben! Wie oft ich an die letzte Stunde unseres Zusammenseins dachte, die mir eine so seltsame Hoffnung eröffnete! — Ich weiß nicht, Jrmgard, ob hier der richtige Ort ist, von dieser Hoffnung zu sprechen; aber mein Herz ist so übergelb, daß ich von nichts Anderem sprechen kann als von dieser meiner Hoffnung, von diesem heißesten Wunsch meines Herzens.“

Jrmgard senkte das Haupt und lauschte seinen Worten, während ein glückliches, traumverlorenes Lächeln ihre Lippen umspielte.

„Lassen Sie uns diesen Seitenweg einschlagen“, sagte sie leise. „Ergählen Sie mir von dem Tode Ihres Vaters. Sie haben mir schon Andeutungen gemacht, daß Sie in Ihrer Heimath nicht Alles so gefunden haben, wie Sie wünschten. Glauben Sie mir, mein Freund, daß auch ich schwere Stunden durchlängft habe.“

Ein enger Reitweg nahm sie auf, so daß sie dicht nebeneinander reiten mußten. Dichter Wald begrenzte den Weg; nur ein schmaler Streifen des lichtblauen Himmels war über ihnen sichtbar, und der Strahlen der Sonne fielen nur wie verstoffeltes in diesen schattigen Weg, trotzdem die Bäume und Büsche fast ganz entlaubt dastanden. (F. f.)

Verchiedenes.

— Von Lukas Kranach dem Älteren, dem berühmten deutschen Maler, ist ein neues Bild in der Leipziger Stadtbibliothek vom Oberbibliothekar Dr. Wustmann entdeckt und restaurirt worden. Es ist ein auf Lindenholz gemaltes und vortreflich erhaltenes Bildniß eines jungen bartlosen Mannes. Der Directorial-Assistent des städtischen Museums Dr. Vogel, in dessen Besitz das Bild gelangt ist, hat aus den aufgefundenen Inschriften und durch archivarische Forschungen die Echtheit des Gemäldes als eines Wertes des älteren Kranach nachgewiesen.

— Gegen 3500 Logenbrüder aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden im September zum Besuche der Gewerbeausstellung in Berlin eintreffen. Die Einquartierung, Verpflegung und Führung hat die Zentralkasse für den Berliner Fremdenverkehr übernommen; zwei Beamte der Anstalt sind am vergangenen Freitag nach New-York abgereist, um dort alles Geschäftliche zu erledigen.

— [Das Neueste aus Budapest.] Auf der Ausstellung geriet in der Nacht von Montag zu Dienstag der Pavillon der Gebrüder Stern in Brand. Ein weiteres Umfinggreifen wurde glücklicherweise durch die Wachsamkeit eines schlafenden Fatirs verhindert.

— Ein hübsches Pröbchen von „Juristen-Deutsch“ ist folgender, von einem österreichischen Blatt veröffentlichte Satz aus der Eingabe eines Anwalts: „Das Gericht u. f. w. wolle erkennen, der Beklagte sei schuldig, mir für die von mir für ihn an die in dem von ihm zur Bearbeitung übernommenen Steinbruch beschäftigten Arbeiter vorgeschossenen Arbeitslöhne Erjag zu leisten.“

Briefkasten.

G. N. D. Ist der Miether durch unfreiwillige Veränderung seiner Umstände außer Stand gesetzt, vom gemieteten Laden ferner Gebrauch zu machen, so kann er gegen Vergütung halbjähriger Miethe vom Vertrage abgehen. Hat er die Wohnung zur Benutzung als Laden gemietet, so ist hierin ohne Genehmigung des Vermiethers nichts zu ändern. Eine Ufvermietung steht dem Miether nicht frei, doch erlangt er das Recht zur Kündigung, wenn der Vermiether die Bestellung des Unter-miethers ohne Grund verweigert.

S. W. Wenn das Wirtschaftsjahr vom 1. October gerechnet wird, hat der Nachfolger, dessen Nießbrauch am 1. Juli begann, bei der Auseinandersetzung Anspruch zum vierten Theile, soweit Ernte noch nicht stattgefunden. Ertrag und Duing dürfen vom Grundstücke nicht fortgenommen, also auch nicht in Verrechnung gestellt werden.

M. F. 1) Wenn Sie zwei Agenten in Thätigkeit gesetzt und sich sodann nach Zuziehung eines Anwalts mit diesen veräblichen und ihre Forderungen bezahlt haben, so ist die Zerückterung, ob Sie verpflichtet waren, zweimal Provision zu zahlen, wohl möglich und unfruchtbar. 2) Die Anwaltsgebühren sind richtig nach den Objecten berechnet, um welche es sich handelte. Die Vergleichsgebühr steht dem Anwalt ganz zu.

G. W. 1) Wir halten es für eine willkürliche, durch Alten und Kaitaler zu widerlegende Annahme, daß das Grundstück D von Ihrem Grundstück widerrechtlich abgezweigt ist und eigentlich Ihnen gehört. Wenn dem aber auch wirklich so wäre, dann ist es durch ungestörten Besitz seit mehr als 40 Jahren rechtmäßig in anderer Hand. 2) Was Sie mit dem Inspektor der Westpr. Feuerversicherungs-Gesellschaft geregelt haben, ist bindend und verpflichtet Ihre Frau.

G. A. Warum hand der Bruder den Hund nicht auf Vaters Land, sondern auf der Domaine an? Ungeknippte gemeine Hunde können auf fremden Jagdrevieren vom Jagdberechtigten getödtet werden. Die Schadensklage wäre nur gegen den anzustellen, welcher den Schuß gethan hat. Sie ist aber sehr zweifelhaft, weil auch Hundepere dort bestand.

Thorn, 30. Juli. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen sehr fein, der Abzug stark, alter 130-31 Rth. 135 — Roggen sehr fein, neuer 128 Rth. 97 Rth. — Gerste geschäftslos. — Hafer Vokalbedarf, feiner, alter 116 Rth.

Bromberg, 30. Juli. Antl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 136 bis 138 Rth., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 96 bis 100 Rth., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 104 bis 110 Rth., gute Braugerste nom. bis — Rth. — Erbsen Futterwaare — Rth., Kochwaare 125-135 Rth. — Hafer 112-118 Rth. — Spiritus 70er 33,75 Rth.

Berliner Produktenmarkt vom 30. Juli.

Weizen loco 136-152 Rth. nach Qualität gefordert, Juli 141,50-142,25 Rth. bez., September 138-137,75-138 Rth. bez., Oktober 137,50-137,25-137,50 Rth. bez. Roggen loco 106-114 Rth. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 110,75-113 Rth., Kammer inländischer 109 Rth. ab Bahn bez., Juli 109 Rth. bez., September 110,25-110-110,25 Rth. bez., Oktober 110,75-110,50-110,75 Rth. bez. Hafer loco 122-145 Rth. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 129-135 Rth. Gerste loco per 1000 Kilo 108-165 Rth. nach Qualität gef. Erbsen Kochwaare 136-155 Rth. per 1000 Kilo, Futterwa. 115-126 Rth. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Hübsel loco ohne Fas 44,2 Rth. bez. Petroleum loco 20,8 Rth. bez., Juli —, Rth. bez., Septbr. —, Rth. bez.

Antlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion

über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 30. Juli 1896.

Fleisch. Rindfleisch 33-60, Kalbfleisch 28-56, Hammelfleisch 44-56, Schweinefleisch 35-46 Rth. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 50-80, Speck 40-60 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten —, junge 0,90 bis 1,10, Hühner, alte 1,20-1,45, junge 0,40-0,65, Tauben 0,30 bis 0,35 Rth. per Stück.

Geflügel, geschlacht. Gänse, junge, per Stück 3,00-4,60, Enten, junge, 1,20-1,50, Hühner, alte, 1,00-1,50, junge 0,40 bis 0,70, Tauben 0,25-0,40 Rth. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 65-79, Zander 69, Barsche 60-66, Karpien —, Schleie 81-90, Bleie 20-40, bunte Fische 66, Aale 50-111, Wels 40-45 Rth. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Dorsch 110, Lachsforellen 67, Hechte 27-67, Zander 50-75, Bariche 17-36, Schleie 20-26, Bleie 23, bunte Fische 23-27, Aale 33-107 Rth. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,40-1,30, Stör 1,00 Rth. p. 1/2 Kilo, Flumbers 0,50-2,00 Rth. per Schod.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00-2,20 Rth. v. Schod. Butter. Preissfranco Berlin incl. Revision. Ia 96-102, IIa 88-95, geringere Postbutter 80-85, Landbutter 70-75 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30-65, Limburger 25-38, Tilsiter 10-65 Rth. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen 1,25-1,50, weiße lange 3,00, Daberische —, blaue 2,75 Rth., Kohlräben per Schod 3,00-4,00, Merrettig per Schod 9,00-15,00, Petersilienwurzeln per Schod 1,00-1,50, Salat böhm. per 64 Stk. 0,75-1,50, Mohrrüben p. 100 Bund 1,50-2,00, Bohnen, grüne p. 1/2 Kgr. 0,04, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. 0,03-0,08, Wirsingkohl junger per Schod 2,00-6,00, Weißkohl per Schod 3,00-4,00, Nothkohl per Schod 4,00-5,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 5,00 Rth.

Stettin, 30. Juli. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen fester, loco —, per Juli-August —, pt. September-Oktober 137,00. — Roggen still, loco —, per Juli-August —, per September-Oktober 110,00. — Rohnhafer loco 115-125. Spiritusbericht. Loco unv., mit 70 Rth. Konsumsteuer 33,50.

